

**Kultur- und Kreativ-
wirtschaften in Mannheim**
Sebastian Dresel gibt Einblicke

Gelungener Auftakt
Die Interna 2011

Herzlich Willkommen
Neuer Hauptgeschäfts-
führer der IHK Rhein-Neckar
Herr Dr. Nitschke





›Der Schlüssel zum Erfolg
sind nicht Informationen.
Das sind Menschen.‹

Lee Iacocca

iperdi ist Sponsor von
QUERDENKEN



Roland Brohm,
Geschäftsführender
Gesellschafter
der iperdi-Gruppe



Matthias Brohm,
Geschäftsführer
der iperdi-Gruppe



Andreas Brohm,
Geschäftsführer
der iperdi-Gruppe

iperdi GmbH – Ein starkes Team für die Metropolregion Rhein-Neckar.

Roland Brohm blickt als Senator auf eine jahrzehntelange Mitgliedschaft bei den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen zurück. Andreas und Matthias Brohm führen als engagierte Junioren die Tradition der Familie fort.

Ebenso großes Engagement zeigt iperdi auch für seine Kunden.

iperdi bietet Unternehmen aller Branchen bundesweit individuelle Personal-Lösungen. Von Personalleasing zur Unterstützung der Stammkräfte über Personalvermittlung zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter – iperdi steht für maßgeschneiderte Personalservice-Konzepte.

Mittlerweile werden ›intelligente Personaldienstleistungen‹ erfolgreich an über 40 Standorten in Deutschland angeboten, weitere Niederlassungen sind in Gründung. Gerne sind wir mit unserem Know-how auch für Ihr Unternehmen da. Wir freuen uns auf Sie!

Wir sind für Sie da:

iperdi Hauptverwaltung GmbH, Weinheim

Telefon 06201 . 98 62 8 - 0
kontakt@iperdi.de

iperdi GmbH, Mannheim

Telefon 0621 . 71 89 72 - 0
mannheim@iperdi.de

iperdi GmbH, Ludwigshafen

Telefon 0621 . 59 29 80 - 0
ludwigshafen@iperdi.de

iperdi GmbH, Kirchheimbolanden

Telefon 06352 . 70 69 1 - 0
kirchheimbolanden@iperdi.de

iperdi GmbH, Kaiserslautern

Telefon 0631 . 89 29 74 - 0
kaiserslautern@iperdi.de

Unsere bundesweiten Niederlassungen
finden Sie unter: www.iperdi.de

 **iperdi**
intelligente Personaldienstleistungen

Grenzen überwinden, Horizonte erweitern.

Die Welt verändert sich. Das Informationszeitalter bringt die Gesellschaft in eine Phase, wie sie in dieser Qualität noch vor 5 Jahren niemand vorausgesagt hätte. Niemand hätte auch nur ansatzweise vermutet, dass Social Media Dienste wie Facebook, Twitter und Co. durch deren Möglichkeiten des internationalen und damit globalen Informationsaustauschs Umstürze und Regierungswechsel begünstigen würden. Doch genau das geschieht derzeit. Schauen wir nach Tunesien, wo eine seit Jahren schwelende Unzufriedenheit mit dem Regime Anfang des Jahres zum Volksaufstand führte. Demonstrationen und Kampagnen wurden per Social Media-Plattformen geplant und abgestimmt. Absprachen fanden über diese ebenso statt, wie die Benachrichtigung ausländischer Medien. Das Resultat ist eine Änderung des bisherigen Status Quo. Motiviert durch diesen Erfolg hat sich die gleiche Entwicklung im Nachbarland Ägypten vollzogen.

Die aktuelle Situation zeigt eindrucksvoll, dass nationale Grenzen heute keine Barrieren mehr darstellen. Vielmehr haben sich die bestehenden Grenzen gewandelt. Landesgrenzen sind heute lediglich noch als geografisches Relikt zu sehen, das wir in unseren Atlanten nachschlagen können. Die Gesellschaft hingegen denkt immer mehr global. Durch die vereinfachte Kommunikation über soziale Netzwerke tauschen wir uns heute grenzüberschreitend aus, haben Freunde in aller Herren Länder und wissen oft schon wenige Mi-

nuten später, wenn irgendwo auf der Welt auch nur die kleinste Kleinigkeit passiert ist.

Die Überwindung der Grenzen findet zunehmend auch in unseren Köpfen statt. Der Ausdruck „open minded“ ist ein seit Jahren feststehender Begriff – inzwischen wird er endlich auch gelebt. Als aktiver Part des geschäftsführenden Ausschusses der WJ Mannheim-Ludwigshafen greifen Jan Erik Jonescheit und ich genau diesen Gedanken in unserem Kreis auf. Wir haben deshalb für 2011 das Motto „Grenzen überwinden, Horizonte erweitern“ gewählt. Entsprechende Möglichkeiten hierzu bieten wir in unserem diesjährigen Programm, bei dem wir erstmalig kreisübergreifende Veranstaltungen mit unseren Freunden der WJ Heidelberg und Worms, außerdem kontroverse Diskussionen und neue Blickwinkel zu bekannten Themen haben werden. Die Landesgrenzen überschreitende LaKo 2012 werden wir dabei selbstverständlich nicht aus den Augen verlieren, passt sie doch so wunderbar zu unserem Motto.

Insgesamt freuen wir uns gemeinsam mit Euch Junioren und Senioren und der neuen Geschäftsleitung auf WJ- und IHK-Ebene auf ein spannendes Jahr.

Euer
Michael Sittek,
GA 2010/2011



*Michael Sittek
Mitglied des Geschäftsführenden
Ausschusses WJ MA-LU*

Kultur- und Kreativwirtschaften in Mannheim

4-5



Bereits zu Beginn des Jahrtausends hat Mannheim mit dem Fokus auf die Musik die große Bedeutung der Kreativwirtschaft erkannt. Durch den Musikpark Mannheim als Gründerzentrum, der Popakademie Baden-Württemberg, die Schaffung der Stelle des Beauftragten für Musik- und Popkultur. Seit dem 1. Dezember 2010 wurden die vielfältigen Aktivitäten im musikwirtschaftlichen Bereich nun auf weitere Gebiete der

Kreativwirtschaften ausgeweitet. Sebastian Dresel, der bisherige Beauftragte für Musik- und Popkultur, berichtet über seine neue Aufgabe als Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaften in Mannheim.

Gelungener Auftakt

Die Interna-Vollversammlung der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen ist Ende und Anfang, inhaltlicher Rückblick und Vorausschau jedes Juniorenjahres. Hier findet das JCI-Prinzip „one year to lead“ seinen Höhepunkt mit dem Wechsel des Geschäftsführenden Ausschusses (GA), der Arbeitskreisleiter und in diesem Jahr auch dem Ausscheiden der beiden Geschäftsführerinnen. Die Interna ist das Ereignis, bei dem jedes Jahr neue inhaltliche Akzente gesetzt und große Projekte fortgeschrieben oder beschlossen werden.

20-22

WIR WIRTSCHAFTSJUNIOREN

- 4 **Kultur- und Kreativwirtschaften in Mannheim**
- 6 **Die Eröffnung des WORMSER**
- 7 **Grußwort des Landesvorsitzenden BaWü**
- 12 **Visit to Barnsley**
- 14 **Eine Gala der besonderen Art**
- 16 **Neue Gesichter im Jahr 2011:**
Isabel Biegel
Neuer Vorstand bei den WJ Worms!
- 20 **The Power of One**
- 23 **Die Goldene Juniorennadel**
- 26 **36 Stunden mit Werner Pfisterer**
- 28 **Die Wormser Oberbürgermeisterkandidaten**
- 29 **Mannheim – Sichere Stadt?!**
- 34 **Alles eine Frage des Blickwinkels?**
- 44 **Aus dem Landesvorstand Rheinland-Pfalz**
- 45 **Doppellako 2012**

Herzlich Willkommen

Auch an der Spitze der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar gab es eine Veränderung. Wir begrüßen Herrn Dr. Nitschke als neuen Hauptgeschäftsführer. Im Interview mit dem WJ INFO gibt es uns Auskunft, über seinen Fahrplan, die Ausrichtung der IHK in den nächsten Jahren.

40



IMPRESSUM

WJ INFO Team

Oliver Huschke (Chefredakteur)

Telefon 06227.766402
oliver.huschke@sap.com

Dr. Lars Kempf

Telefon 0621.33840900
l.kempf@trio-group.de

Daniela D'Urso

Telefon 0621.8355755
daniela.durso@t-online.de

Martin Slosharek

Telefon 069.719153562
mslosharek@zeb.de

Birgit Fischer-Radtke

Telefon 06241.425335
birgit.fischer-radtke@wj-worms.de

Michael Sittek

Telefon 0621.12346960
m.sittek@iclear.de

Mitgliederservice

Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung, Mehrfachzustellungen, Adressänderungen oder Anregungen bitte an folgende eMail-Adresse wenden:
infomagazin@wirtschaftsjunioren.org

Herausgeber

Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen

IHK Pfalz
Ludwigsplatz 2 – 4 // 67059 Ludwigshafen

IHK-Betreuung

Frank Panizza

Telefon 0621.59041930
frank.panizza@pfalz.ihk24.de

Layout & Design

Anika Tisken

Telefon 0177.5189200
hello@anikatisken.de

Anzeigen

Martin Slosharek

Telefon 069.719153562
mslosharek@zeb.de

Versand

Nicole Walz

CFG Circle Fulfillment GmbH
Tullastraße 14 // 69126 Heidelberg
Telefon 06221.7183210

Druck

Birgit Fischer-Radtke

Heinrich Fischer, Rheinische Druckerei GmbH
Mainzer Straße 173 // 67547 Worms
Telefon 06241.42530

Auflage: 1500 Stück

Verbreitungsgebiet:

Metropolregion Rhein-Neckar

Redaktionsschluss:

05.02. / 29.04. / 15.07. / 05.11.

Anzeigenschluss:

12.02. / 06.05. / 22.07. / 12.11.

Erscheinungstermine:

März / Juni / September / Dezember



Vortrag von Sebastian Dresel als Beauftragten für Kultur und Kreativwirtschaften

Die Rolle der Kultur- und Kreativwirtschaften in Mannheim

// Text: Michael Sittek
Bild: Dietrich Bechtel

Bereits zu Beginn des Jahrtausends hat Mannheim mit dem Fokus auf die Musik die große Bedeutung der Kreativwirtschaft erkannt. Durch den Musikpark Mannheim als Gründerzentrum, der Popakademie Baden-Württemberg, die Schaffung der Stelle des Beauftragten für Musik- und Popkultur und dem Start des Clustermanagements Musikwirtschaft wurde dieser Weg konsequent fortgesetzt. Ab 1. Dezember 2010 wurden die vielfältigen Aktivitäten im musikwirtschaftlichen Bereich nun auf weitere Gebiete der Kreativwirtschaften ausgeweitet. In diesem Zusammenhang hat Sebastian Dresel, der bisherige Beauftragte für Musik- und Popkultur, die Aufgabe des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaften übernommen. Das Amt ist beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung angesiedelt.

Die Position des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft(en) ist insgesamt eine recht neue Erscheinung. Auf

Bundesebene wurde eine erste Initiative zu diesem Thema gerade einmal vor drei Jahren im Jahre 2008 initiiert, in der Region findet man diese Stelle seit wenigen Monaten. Die Bearbeitung des Aufgabenbereichs scheint notwendig, erlangen die Kultur- und Kreativwirtschaften insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Internationalisierung der Ökonomie eine zunehmende volkswirtschaftliche Bedeutung. Bereits im Jahre 2008 erzielten sie bundesweit einen Umsatz von 132 Milliarden Euro. Rund eine Million Menschen und insgesamt 238.000 Unternehmen sind in diesem Bereich tätig. Eine Vielfalt, die sich auch in den Unternehmensformen und -größen widerspiegelt: Neben selbständigen Künstlern, Publizisten und anderen Freiberuflern sind es vor allem viele kleine und mittlere Unternehmen wie Werbeagenturen, Verlage, Galerien oder Musikproduktionsfirmen, die den Umsatz erwirtschaften und auch in Mannheim zahlreich vorhanden sind.

Wenn ein solches wirtschaftliches Volumen besteht, ist die Frage nach der Notwendigkeit für einen Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaften schnell beantwortet. Welche Anforderungen werden aber an die Position eines Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaften gestellt? Als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Akteuren der Kreativwirtschaften, Kultur-Szene und nicht zuletzt der „klassischen“ Wirtschaft muss die entsprechende Person umfangreiche Kenntnisse aus verschiedenen Blickwinkeln haben – und die hat Sebastian Dresel. Nicht zuletzt auch aufgrund seiner Vita.

Die Aufgaben von Sebastian Dresel als Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaften sind vielschichtig: Er befasst sich vor allem mit der Koordination von Maßnahmen in den, laut Definition, 11 kreativwirtschaftlichen Bereichen. Hierzu zählen Förderungs- und Finanzierungsfragen, Gründungsberatung, Marketing

Sebastian Dresel //

Sebastian Dresel wurde 1975 in Karlsruhe geboren. Erste Kontakte mit dem Musikgeschäft hatte er bereits mit jungen 14 Jahren, zum einen als Aushilfe in der Mannheimer WOM Filiale und zum anderen als DJ der lokalen Tanzschule. Musik war seit diesem Zeitpunkt in Sebastian Dresels Leben immer präsent – sei es als Plattenverkäufer oder DJ, als Partyveranstalter oder Labelbetreiber, als Musikjournalist oder Radiomoderator oder als Autor und Redakteur, wie beispielsweise für das Enjoy Jazz Festival. Ergänzend zu diesen kreativen Tätigkeiten folgten Studien u. a. der Politikwissenschaften, der Germanistik und auch der Ethnologie. Sie wurden allesamt der Praxis geopfert. Von 2007 bis 2010 war Sebastian Dresel „Beauftragter für Musik und Popkultur“ in Mannheim. In dieser Zeit beschäftigte er sich bereits intensiv mit Förderpraxis und Theorie in den Kreativwirtschaften. Seit Dezember 2010 finden diese Erfahrungen Anwendung in seiner aktuellen Tätigkeit als Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaften. Durch seine unterschiedlichen Betrachtungsweisen auf die kreativen Bereiche ist Sebastian Dresel für seine heutige Tätigkeit prädestiniert.

und Außendarstellung, Qualifizierung, die Suche nach Kooperationspartnern sowie die Mitwirkung an der Standort- und Stadtteil-Entwicklung im Rahmen wirtschaftspolitischer und städtebaulicher Maßnahmen. Wichtiger Aspekt hierbei ist die Streuung von Informationen, was Kreativwirtschaften können und wozu sie in der Lage sind, aber auch die Kommunikation des Nutzens der Kreativwirtschaften für andere Wirtschaftsbereiche, so dass zwischen den verschiedenen Wirtschaftsbereichen Verbindungen entstehen und ein produktiver Austausch zwischen ihnen erfolgen kann. Hier ist der Musiker als Sounddesigner bei einem Automobilhersteller ebenso als Beispiel aufzuführen, wie der Filmproduzent für die Werbung oder die Warenwirtschafts-App für das Mobiltelefon des Handwerkers vor Ort. In dem Moment, wo eine gesunde Verbindung zwischen unterschiedlichsten kreativen und „normalen“ Bereichen stattfindet, profitieren alle Beteiligten vom Austausch. Die Aufgabe von Sebastian Dresel ist es hierbei die Rahmenbedingungen zu schaffen. Gerade Kreative folgen oft nicht den Jobs, sondern da wo die Kreativen sind, entstehen Jobs. Die zu schaffenden Rahmenbedingungen haben deswegen oft nur peripher direkt mit dem Kreativbereich zu tun, sondern sind meist im strukturellen Bereich angesiedelt.

In der Musikförderung wurde das richtige Vorgehen in den vergangenen Jahren in Mannheim bereits erfolgreich praktiziert – so erfolgreich, dass Mannheim bundesweit als Vorzeigemodell in einem Bereich der Kreativwirtschaft nämlich der Musikbranche gilt. Auf diesem Niveau darf sich nun allerdings nicht ausgeruht werden. „Es geht in erster Linie darum, die Kräfte

zu bündeln und die vorhandenen Strukturen optimal zu nutzen. Unsere spezialisierte Herangehensweise in der Musikförderung hat uns zu einem bundesweit beachteten Beispiel für zielorientierte Kreativwirtschaftsförderung gemacht. Die Lehre daraus ist, auch weiterhin auf konzentriertes und passgenaues Arbeiten zu setzen und den Arbeits- und Sammelbegriff mit konkreten Inhalten und zugeschnittenen Maßnahmen zu füllen“, erläutert Sebastian Dresel. Das richtige Vorgehen ist auf die anderen Kreativbereiche zu übertragen. Dabei ist jedoch nicht wichtig, alle 11 Bereiche abzudecken. Viel sinniger als die schlechte oder mittelmäßige Bearbeitung aller kreativwirtschaftlichen Bereiche ist die qualifizierte Konzentration auf jene Bereiche, die schon in gewisser Qualität vorliegen und nur ausgebaut werden müssen. Eine Zusammenarbeit auf regionaler Ebene innerhalb der Metropolregion ist hier sinnvoll, wenn dem auch unter Umständen gewerbesteuerliche Interessen entgegenstehen.

Die sehr interessante und kurzweilige Veranstaltung am 16. Februar in der IHK Rhein-Neckar in Mannheim hat allen Beteiligten einen tiefen Einblick in die Mannheimer Kultur- und Kreativwirtschaften ermöglicht. Nicht zuletzt überzeugte Sebastian Dresel durch seine offene Art, in dem er durch seine langjährige Erfahrung anschaulich auf bestehende Fragen einging und diese oft mit Anekdoten beantwortete. Die anschließende, angelegte Diskussion dauerte aufgrund des Interesses der Teilnehmer sogar länger als der eigentliche Vortrag. Fazit: Eine rundum gelungene Veranstaltung mit Lust auf mehr.



Abgrenzung der Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft nach NACE Kategorien (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)

1. Verlagsgewerbe (Buchverlage, Presseverlage, Tonträger- und Musikverlage)
2. Filmwirtschaft (Film-, TV-Film-, Video-Produktion, Verleih, Vertrieb, Filmtheater)
3. Rundfunkwirtschaft (privater Hörfunk, Fernsehen)
4. Musik, visuelle und darstellende Kunst (Freiberufliche Künstler/innen, private Theater-, Kleinkunstszene, Theater- / Konzertdirektionen, bühnentechnische Betriebe)
5. Journalisten-/Nachrichtenbüros (Journalisten-/Nachrichtenbüros)
6. Museumsshops, Kunstaussstellungen (kommerzielle Museumsaktivitäten und Kunstaussstellungen, etc.)
7. Einzelhandel mit Kulturgütern (Musikfachhandel, Buchhandel, Galerien, Kunsthandel)
8. Architekturbüros (Innen-, Garten-/Gestaltungs-, Hoch-/Tiefbauarchitekten)
9. Designwirtschaft (Industrie-, visuelles-, Mode/Textil-Design, Fotografiegewerbe)

=> Kulturwirtschaft

zuzüglich

10. Werbung (nur Wirtschaftsklasse 74.402)
11. Software / Games

=> Kulturwirtschaft im weiteren Sinne: Kreativwirtschaft

Die Eröffnung des WORMSER bewegt alle Wormser.



Eröffnungswoche Wormser Kultur- und Tagungszentrum; Firmennachmittag

// Text: Birgit Fischer-Radtke

Bilder: Rudolf Uhrig

Beinahe vier Jahre hat es gedauert. Die Wiedereröffnung des Wormser Theaters und die Neueröffnung des Wormser Kultur- und Tagungszentrums ist für Worms ein großes Ereignis. Worms feiert dies mit einer großen Eröffnungswoche. Angefangen mit der feierlichen offiziellen Eröffnungsfeier im Mozartsaal, mit einigen Prominenten und Würdenträgern aus Politik und Wirtschaft, einem Tag der offenen Tür bis hin zu einem Firmentag. Jeder war eingeladen, „DAS WORMSER“ für sich zu entdecken und zu beurteilen. Und diese Möglichkeiten wurden auch ausgiebig genutzt. So musste das Wormser am Tag der offenen Tür zeitweise seine Türen schließen und den Besucherstrom reguliert ein- und auslassen.

Am Donnerstag stellte sich DAS WORMSER der Wormser Wirtschaft vor. Dabei lud die Kultur und Veranstaltungen GmbH Worms (KVG), die Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die IHK Worms Repräsentanten aus Wormser Unternehmen ein, um Tagungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten darzustellen. Nicht zuletzt soll auch die Wirtschaft von den Räumen und der technischen Ausstattung des Hauses profitieren. Auch die Wirtschaftsjunioren waren geladen.

In dem neu gestalteten Mozartsaal, der besonders durch seine moderne Architektur begeisterte – eine Verbindung zwischen warmen Holztönen, moderner Deckenkonstruktion, eleganter schlichter Bestuhlung und modernster Technik – wurden wir zunächst von Herrn Oberbürgermeister Kissel, Herrn Dr. Klaus Werth (Vizepräsident der IHK Rheinhessen) und Herrn Sasha Kaiser (Geschäftsführer der KVG) begrüßt.

Die Frage „Braucht Worms ein Tagungs- und Veranstaltungszentrum“ war zentrales Thema der Veranstaltung. So sprach Herr Prof. Rück, Dekan des

Fachbereichs Touristik und Verkehrswesen an der FH-Worms, über das Thema „Menschen begeistern – Was macht Events so besonders?“. Was ist ein Event? Was macht eine Veranstaltung zu einem Event? Ein weiterer Gast war Herr Prof. Luppold, Inhaber des Lehrstuhls Messe- und Kongresswesen an der Karlshochschule Karlsruhe. Herr Prof. Luppold referierte über „Social Media: Kultur- und Tagungszentrum oder Internet.“

Das Fazit beider Referenten ist klar: DAS WORMSER ist ein Platz der Begegnung. Trotz Internet sind Orte der Begegnung immer noch aktuell und zeitgemäß.

*v.l. Birgit Fischer-Radtke,
Meinrad Vierling und Ulrike
Knies*



Grußwort des Landesvorsitzenden Baden-Württemberg für das Info-Magazin der WJ Mannheim – Ludwigshafen

Liebe Wirtschaftsjuniorinnen
und Wirtschaftsjunoren,

wie Ihr wisst, ist mir als Landesvorsitzendem die Stärkung des Profils der Wirtschaftsjunoren nach innen und außen vor allem auch mittels Netzwerken ein besonderes Anliegen. Deshalb ist mir ein reger Austausch mit und in den Kreisen wichtig. Dies hat dank Eures Einsatzes in den Kreisen und der regen Teilnahme auf der Summer School in Stuttgart, der LAKO in Esslingen und beim diesjährigen Highlight, der BUKO in Karlsruhe im September, hervorragend funktioniert und ich konnte mit vielen von Euch sprechen. Dies ist besonders wichtig, denn nur wer im Innern an einem Strang zieht, kann Stärke und Profil nach außen demonstrieren.

Damit Ihr mich noch etwas besser kennenlernt, wollte ich Euch an dieser Stelle einmal Persönliches von mir mitteilen. Ich bin 38 Jahre alt, verheiratet mit Beate Kaufmann und Vater von Sven, unserem 2-jährigen Sohn. Ich komme aus dem WJ-Kreis Ostwürttemberg und wohne in Heidenheim-Königsbrunn/Zang. Beschäftigt bin ich bei der Landesbank Baden-Württemberg als Key Account Manager im Sparkas-

senverbund Bayern. Meine Hobbies neben der WJ-Arbeit sind Musik, genauer das Klavierspiel, und auf der sportlichen Seite das Skifahren.

Für das Jahr 2011 möchte ich Euch dazu aufrufen, die Wirtschaftsjunoren als Marke im Land Baden-Württemberg noch bekannter zu machen und das bestehende Netzwerk zu Wirtschaft und Politik weiter auszubauen. Ein Mittel dazu ist unsere Imagebroschüre, welche jetzt gedruckt vorliegt und in den nächsten Wochen an die Kreise als wertvolle Hilfe zur Unterstützung Eurer guten Arbeit versendet wird. Weiterhin rufen wir landesweit auf, bei der Produktion eines Kino-Werbespots mitzuwirken und zu unterstützen, so dass wir in 2011 mit der Produktion unseres Image-Films starten können. Die Ausstrahlung der Spots in ausgewählten Lichtspielhäusern wird – da bin ich mir ganz sicher – neben der Verbesserung unserer Bekanntheit und der Vermittlung unserer Ziele auch zu einem regen Zustrom an neuen Mitgliedern führen.

Euer Kreis Mannheim-Ludwigshafen ist nicht nur ein toller Kreis, in dem viele



Ideen entstehen und als Projekte aus der Taufe gehoben und umgesetzt werden, sondern auch besonders aufgrund seiner doppelten Länderzugehörigkeit. Das „über den Tellerrand schauen“ ist für Euch damit täglich gelebte Praxis, und das merkt man deutlich. Auch deshalb freue ich mich besonders auf unsere Doppel-LaKo zusammen mit den WJ Rheinland-Pfalz im kommenden Jahr.

Bis dahin wünsche ich uns allen weiterhin viel Elan und Begeisterung bei der Arbeit für die Sache der Wirtschaftsjunoren und in unserem Netzwerk – wir sehen uns!

Euer
Holger Kaufmann
Landesvorsitzender Baden-Württemberg
2011



Wir kümmern uns darum!

KUNZE Gruppe
Dessau
Dresden
Freiburg
Heidelberg
Mannheim
Reutlingen
Schwetzingen
Worms

Ihre Immobilien sind eine Wertanlage. Wir sorgen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Kunze Immobilienverwaltung betreut professionell, zuverlässig und mit langjähriger Erfahrung Wohnungseigentümer und Eigentümer von Mietshäusern.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, rufen Sie uns an oder fordern Sie unverbindlich unsere Broschüre an.

KUNZE Gruppe

.....

KUNZE AG
Prinz-Carl-Anlage 20
67457 Worms
Telefon 06241.9008-0
Telefax 06241.9008-10
r.kunze@kunze-gruppe.de

A story of success – Member of JCI and MBA-student

// Text: Martin Sloscharek

Bilder: Mannheim Business School

Engagement bei den Wirtschaftsjunioren, ein anspruchsvoller Beruf und „nebenbei“ noch ein MBA-Studium – das bedeutet vollen Einsatz fast rund um die Uhr. Unser Mitglied Julia Oppinger ist seit April 2010 Teilnehmerin des ESSEC & MANNHEIM Weekend Executive MBA an der Mannheim Business School. Über den Studiengang und den Spagat zwischen Job, Studium, Ehrenamt und Privatleben sprach sie mit unserem Redaktionsmitglied Martin Sloscharek.

Julia, Du bist nun schon seit fast einem Jahr „Teilzeit-MBA-Studentin“. Wie läuft das ab?

Die Lehrveranstaltungen finden in der Regel in einem 14-tägigen Rhythmus an Freitagen und Samstagen statt. Darüber hinaus gibt es noch vier Wochen, in denen wir von Dienstag bis Samstag an der Mannheim Business School oder einer ausländischen Partnerhochschule sind. Und ein Highlight ist ohne Frage ein 14-tägiger Studienaufenthalt in Asien.

Was sind denn die Inhalte Deines MBA-Studiums?

Behandelt werden alle Bereiche, die für die Unternehmensführung relevant sind. Das sind so unterschiedliche Themen wie Finanzen, Human Resources, Logistik, Marketing oder IT. Was am Anfang wie ein wildes Puzzle unverbundener Elemente aussieht, fügt sich im Lauf des Studiengangs immer mehr zu einem Gesamtbild zusammen. So erkennt und versteht man Abhängigkeiten, Synergien aber auch Konfliktpotential zwischen verschiedenen Unternehmensbereichen.

Und wie werden diese Inhalte vermittelt?

Auf ganz unterschiedliche Weise. Natürlich durch klassische Vorlesungen, die aber immer sehr praxisrelevant und mit vielen Fallbeispielen konzipiert sind, wie auch durch Vorträge von Gastreferenten, Planspiele oder Echtzeit-Simulationen. Da außerdem Teamarbeit, Praxisorientierung und soziale Verantwortung wichtige Pfeiler des Programmkonzepts sind, gehören zwei umfangreiche Projekte zum Curriculum: Zum einen ein soziales Projekt, das so genannte Class Project, das der gesamte Jahrgang gemeinsam umsetzen muss. Dabei haben wir für

das Deutsche Rote Kreuz einen Tafelladen in Edingen-Neckarhausen geplant, renoviert und eingerichtet, der am 13. Dezember eröffnet wurde. Zum anderen wird in selbst gewählten Kleingruppen ein Entrepreneurial Project absolviert, das auch die Basis für die Masterarbeit liefert. Dabei wird ein detaillierter und in der Praxis umsetzbarer Business Plan erarbeitet, der vor einem Expertengremium präsentiert werden muss. Aus diesen EPs sind tatsächlich schon Unternehmen hervorgegangen.

Der gegenseitige Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie das Arbeiten im Team sind charakteristisch für ein gutes MBA-Programm. Wer sind Deine Studienkolleginnen und -kollegen?

Meine Studienkolleginnen und -kollegen, insgesamt sind es 46, haben häufig kein wirtschaftswissenschaftliches Studium absolviert. Es sind Physiker, Chemiker, Ingenieure, aber auch Juristen oder Geisteswissenschaftler, die in Unternehmen „gelandet“ sind und sich im Tagesgeschäft verstärkt mit Managementthemen auseinandersetzen müssen. Die Altersspanne reicht von Ende 20 bis Mitte 40; insgesamt sind in unserem Jahrgang 13 Nationen vertreten. Voraussetzung, um sich überhaupt für den Studiengang bewerben zu können, sind unter anderem fünf Jahre Berufserfahrung nach dem ersten akademischen Abschluss.

Nun gilt eine große Vielfalt von Charakteren in Arbeitsgruppen zwar zum einen inspirierend und innovationsfördernd, kann aber Quelle von Konflikten sein. Welche Erfahrungen hast Du in diesem Zusammenhang gemacht?

Wir werden zu Beginn des Studiums in bewusst sehr heterogen zusammengesetzte Teams, so genannte Multi-Competence-Teams (MCTs), eingeteilt, in denen wir zahlreiche Fallstudien, Hausarbeiten und kleinere Projekte bearbeiten. Mein





Julia Marie Oppinger //

13. Juli 1973 // ledig // keine Kinder

Ausbildung: Fachgehilfe in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen

Studium / Weiterbildung: Bauingenieurwesen, Dipl.-Ing. (FH), Augsburg // Fachwirt (IHK) für die Tagungs-, Kongress- und Messewirtschaft

Karriereschritte: Ingenieurin Baustatik // Projektleiterin Messebau / Werbeatelier Brose GmbH

Aktuelle Tätigkeit / Arbeitgeber / Firma: Corporate Marketing – Messemanagement / Sirona Dental Systems GmbH

Hobbies: Tauchen // Kochen // Snowboard

Verbindung zu WJ: Aktives Mitglied seit 2005

Arbeitskreis bei WJ: UfO

Funktionen / Ämter bei WJ: 2007/2008 Landesvorstand WJ RLP (Mitglieder // 2008/2009 WJ Mannheim-Ludwigshafen (GA)

aktuell gelesenes Buch: Marketing Management – A Contemporary Perspective

schönster Platz in der Metropolregion: Pfälzer Weinstraße

was bedeutet für Sie / dich der Begriff Metropolregion Rhein-Neckar persönlich: hohe Lebensqualität // starker Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort // hervorragende Infrastruktur

MCT besteht aus drei Deutschen, einem Franzosen und einem Spanier. Besonders in punkto Temperament war und ist das schon eine Herausforderung. Nach anfänglichen Reibungspunkten haben sich aber inzwischen echte Freundschaften entwickelt. Ansonsten helfen unterschiedliche berufliche Erfahrungen und Hierarchieebenen sowohl bei den Hausarbeiten, denn je nach Themenstellung hat jeder einmal mehr oder weniger Expertenwissen und man ergänzt sich gegenseitig, als auch bei Fragestellungen im eigenen Arbeitsalltag, die man von den anderen einfach einmal aus einem anderen Blickwinkel beleuchten lassen kann.

Ein solches Studium neben der Berufstätigkeit zu absolvieren hört sich alles andere als einfach an ...

Ein gutes persönliches Zeitmanagement ist auf jeden Fall notwendig. Es ist ja nicht damit getan, präsent zu sein. Unsere Leistungen werden – wie in jedem Studium – bewertet. Das kann durch Klausuren, Einzel- oder Gruppenhausarbeiten oder eine Kombination aus diesen Elementen bestehen. Außerdem sind Hausarbeiten zu Vor- oder Nachbereitung eines Themas üblich. Kurz gesagt: Es stehen ständig Deadlines an und man muss als Einzelperson wie auch als Arbeitsgruppe gut organisiert sein, um alles innerhalb der gesetzten Fristen hinzubekommen.

Stichwort Work-Life-Balance: Bleibt da überhaupt noch Zeit für das Privatleben?

Es ist natürlich schwierig, alles zu koordinieren, aber ohne Kinder und mit überschaubaren Dienstreisen geht es noch einigermaßen. Ich habe allerdings einige Studienkollegen, die Eltern sind und zudem noch häufig beruflich in die USA oder nach Asien reisen müssen. Hut ab vor deren Organisationstalent! Ich kann zur Not einmal den ganzen Abend, eine Nacht oder ein Wochenende durcharbeiten. Bis Ende März wird es allerdings noch einmal richtig hart für mich, da unsere größte Messe ansteht und das jede Menge Überstunden bedeutet. Solche Phasen hat aber jeder während des Studiums, aber da wir – wie schon gesagt – in festen Multi-Competence-Teams zusammenarbeiten, können wir das auch gegenseitig etwas abfedern.

Du bist und warst ja auch sehr aktives Mitglied der Wirtschafts-junioren und seit der Interna auch Trägerin der goldenen WJ-Ehrennadel. Bleibt denn trotzdem noch Zeit für die Juniorenarbeit?

Leider muss ich seit Studienbeginn bei der Juniorenarbeit, die für mich immer ein ausgleichendes Element meiner Freizeitgestaltung ist, im Vergleich zu vorher kürzer treten; alles auf einmal geht leider nicht. Dennoch ist es wichtig, sich mal kurze Auszeiten zu gönnen, um den Kopf für Neues frei zu bekommen. Für mich waren beispielsweise das AK-Kochduell oder Christbaumschlagen willkommene Anlässe, um kurz „den Akku aufzuladen“.

Wie sieht denn ein typischer Tag respektive eine typische Woche zurzeit für dich aus?

Beispielhaft kann ich mal einen Zeitraum von drei Tagen beleuchten. Gestern bin ich gegen acht Uhr aus dem Haus, ohne Mittagspause durchs Tagesgeschäft gehetzt, dann direkt zur Querdenken-Sitzung nach Neustadt gefahren, gegen zehn Uhr war ich dann wieder zu Hause. Zur Vorbereitung auf die Marketing-Vorlesung am Freitag habe ich noch bis Mitternacht gearbeitet. Heute um 8.45 Uhr war dann Vorlesungsbeginn, in der Mittagspause folgte dann dieses Interview für INFO, heute Abend nach Vorlesungsende steht dann noch eine Teamsitzung unseres Entrepreneurial Projects bis 20 Uhr an. Zu Hause muss ich noch zwei Kapitelauszüge zur Managerial-Accounting-Vorlesung am Samstag lesen, in der Mittagspause haben wir morgen Meeting unseres Multi-Competence-Teams zur Abstimmung der weiteren Arbeitsaufteilung für die anstehenden Hausarbeiten. Wenn ich am Samstagabend dann Schluss habe, wird vermutlich nicht mehr viel gehen. Aber dafür gibt es ja dann den Sonntag, den ich nutzen

werde, um mit meinem Beitrag zu unserer Gruppenarbeit anzufangen... Klingt heftig? Ist es auch! Dennoch möchte ich keinen Augenblick dieser (Grenz-)Erfahrungen missen.

Wie differenziert bzw. ergänzt sich das Studium von bzw. mit den JCI - Fortbildungen?

Inhaltlich sind die Kurse, die ich während des Studiums belege, natürlich wenig vergleichbar mit JCI-Fortbildungen. Fachseminare auf Konferenzen können beispielsweise spezielle Themen nur an der obersten Schicht ankratzen und bei manchen Teilnehmern eher weiterführendes Interesse wecken. Formate wie JCI-Präsentationen sind aber sehr hilfreich, da gerade in einem MBA-Studium immer wieder gefordert ist, Ergebnisse in der Klasse zu präsentieren. Und bei dem karitativen Class Project konnte ich umfangreiche Erfahrungen aus der WJ-Projektarbeit einbringen; für mich war dies wie Juniorenarbeit, besonders weil es auch einen sozialen und gesellschaftlichen Zweck hatte. Was mir zudem noch aufgefallen ist: Wirtschaftsuni per se und JCI-Seminare bieten ein Umfeld, in dem

man automatisch lernt, mit sehr unterschiedlichen Menschen auszukommen, zusammenzuarbeiten und Ergebnisse zu erreichen. Ein paar Kommilitonen haben diese Erfahrung hingegen während des MBA-Studiums zum ersten Mal gemacht, da sie in ihrem Arbeitsumfeld weitestgehend nur mit gleichen Charakteren, die genau so ausgebildet sind, arbeiten und ticken wie sie selbst, zu tun haben. Sie empfanden inhomogene Teams zunächst als „künstlich“, „nicht die Realität widerspiegelnd“ und sehr anstrengend.

Würdest Du sagen, dass trotz der hohen zeitlichen Belastung „MBA-Studium + Wirtschaftsuni + Beruf“ eine Erfolgsformel ist?

Auf jeden Fall! Und gerade zwischen Wirtschaftsuni und MBA-Studium gibt es jede Menge Gemeinsamkeiten. Alle ziehen am gleichen Strang, jeder profitiert vom Austausch und lernt voneinander, Teamgeist ist gefragt, Zusammenhalt ist da, Spaß kommt trotz aller Arbeit nicht zu kurz und Freundschaften entstehen. Dafür lohnt sich das Engagement!

Vielen Dank für das Interview.

“Im Rahmen unseres Mannheim-Ludwigshafener WJ-Jahresprogramms ist es uns wichtig, neue Wege zu gehen und dadurch Horizonte zu erweitern.

Innovativ sind wir auch im Internet Zahlungsverkehr bei iclear mit dem Kauf auf Rechnung und der Bezahlung ohne Anmeldung mit nur einem Klick.”

Michael Sittek
Geschäftsführer iclear GmbH



Innovative Zahlungsabwicklung für Webshops mit Zahlungsgarantie per Kreditkarte, Giropay, Sofortüberweisung, Rechnung u.v.m.
iclear – wenn's besser sein soll.

M2, 17 | 68161 Mannheim | 0621-12 34 69 60 | www.iclear.de





Sonne, Schnee, Besinnung und Christbäume

//Text und Bilder: Nicole Walz

Es war wie „vorbestellt“: Schnee und strahlender Sonnenschein! Der Nachmittag des 18. Dezember 2010 sollte nun die endgültig letzte Veranstaltung in unserem GA-Jahr und natürlich unvergesslich sein.

Birkenfeld-Löhrbach ist normalerweise ein ruhiges, kleines, idyllisches Dorf mit einigen Bauernhöfen im wunderschönen Odenwald. Zur Vorweihnachtszeit reisen jedoch Horden von Menschen dorthin, um auf den Höfen ihre Christbäume zu kaufen. Diesem Trend hatten wir uns an diesem Adventssamstag angeschlossen und starteten bereits um 13.00 Uhr mit unserem „WJ Mannheim-Ludwigshafen Christbaumbus“ am Mannheimer Friedensplatz. Im Odenwald angekommen schulterten wir unsere Rucksäcke mit mitgebrachter Wegzehrung, packten die Kinder auf die Schlitten und durchwanderten das Dorf, die Wiesen und Wege durch 30 cm hohen Neuschnee.

Unser erstes Ziel war eine kleine Kapelle auf einem Hügel. Um bei unserem ersten Programmpunkt nun „Momente der Besinnung“ zu erleben, hatten wir unseren Wirtschaftsjuvenenpfarrer Stefan Hund von den Wirtschaftsjuvenen Darmstadt geladen. Pfarrer Stefan hatte für uns eine sehr schöne Predigt und einige Lieder nebst Liedblättern vorbereitet. Musikalisch untermalt von Musik aus einem „Ghettoblaster“, der auch im „Handge-

päck“ den Weg auf den Berg gefunden hatte. Es war wunderschön entspannend im Sonnenlicht der Nachmittagssonne den besinnlichen Worten zu lauschen und gemeinsam Lieder zu singen.

Leider mussten wir uns nach einem kleinen Umtrunk schon wieder auf dem Weg machen, um im nahe gelegenen Auentalhof eine Führung durch den Ziegenstall mit fachkundiger Erklärung zu erleben. Die Besitzer des Hofes hatten uns im schön restaurierten Gewölbekeller Häppchen mit Odenwälder Wurst- und Käsespezialitäten bereitgestellt. Hier konnten wir uns mit einem heißen Getränk kurz aufwärmen, bevor wir dann die Wanderung zur Christbaum-Schonung der Familie Dörsam fortsetzten. In der Schonung durfte dann jeder nach seinem „Wunschbaum“ suchen. Klaus Dörsam, unser Baumberater – und Ehemann von Juniorin Barbara – war uns auch beim Sägen eine große Hilfe. Die Bäume wurden dann auch noch fachmännisch verpackt und verladen. Ein Service, der seinesgleichen sucht.

Der Ausklang fand in der urigen Odenwälder Spezialitätenkneipe „Zum Krug“ statt. Bei deftigen Gerichten und Apfelwein hatten wir dann noch Zeit zum Plau-

schen und Tratschen, bevor der Bus uns dann wieder „zurück ins Leben“, also in die Stadt brachte.

Um dieses wirklich schöne Event in kommenden Jahren zu wiederholen, hatte sich Patrick Pohlmann überlegt, ähnlich wie beim Stafettenessen einen Staffeltab zu installieren. Die „Christbaumsäge“ wurde an Julia Oppinger übergeben, die uns 2011 Jahr vielleicht in die Pfalz führen wird...

Zum Schluss noch mal ein besonderes Dankeschön an unseren Pfarrer Stefan Hund für die besinnlichen Worte und an die gesamte Familie Dörsam, die so zuvorkommend und selbstverständlich für uns gesorgt hat (hier speziell nochmal an Klaus Dörsam). Und Barbara, Du hast da einen tollen Mann und eine super Familie geheiratet!



Visit to Barnsley

... oder Abenteuer England.



// Text und Bilder: Stephani Witte

Im September erreichte den AKI die Information, dass es in Großbritannien einen Kreis gibt, der sich für die EMT (European Multi Twinning) interessiert: Barnsley. Die erste spannende Frage lautete: „Where the heck is Barnsley?“ Wir fanden es auf der Karte im idyllischen Yorkshire und da wir schon seit einiger Zeit auf der Suche nach einem neuen Twinning Partner aus Großbritannien waren, entschlossen sich Andy Brohm, Christian Teepe und ich, zum Regional Awards Dinner zu fahren. Gemma Nicole Fletcher, JCI President von Barnsley, lud uns liebevoll ein und so machten wir uns auf den Weg.

Erste Station war Manchester mit der nächsten spannenden Frage: Wer stellt

sich dem Linksverkehr im Mietwagen? Christian und ich fühlten uns dazu berufen, und so setzten wir uns abwechselnd beherzt hinters Lenkrad. Da Christian als Beifahrer bei meinem Fahrstil leicht grün um die Nase wurde, überließ ich ihm schließlich das Steuer und genoss die Fahrt durch das wunderschöne Peak District, einem Naturschutzgebiet zwischen Manchester und Barnsley.

In der Nähe von Barnsley gönnten wir uns in einem Pub den „Pub Lunch“ und konnten so feststellen, dass die englische Küche entgegen vieler Vorurteile durchaus genießbar sein kann. Das Frühstück in unserem Hotel in Manchester jedoch hatte eine sehr eigene Note, sprich die Würstchen schmeckten nach Sägemehl

und der Kaffee nach einer nicht definierbaren dunklen Pampe. Unbezahlbar war vor allem Andys Gesicht, als er seinen Toast mit Marmite bestrich, in der Hoffnung, es sei eine Art Marmelade (wer Marmite nicht kennt, kann es gerne ausprobieren ...).

Vom Lunch gestärkt machten wir uns auf den Weg zu unserem eigentlichen Ziel: Barnsley. Wir besichtigten erst das kleine Stadtzentrum und begaben uns dann ins Hotel, in dem das JCI-Event stattfand. Dort trafen wir Gemma, die uns herzlich begrüßte.

Auf der Veranstaltung wurden die jährlichen Auszeichnungen von JCI Yorkshire verteilt und wir waren die Ehrengäste. Immerhin bekam Gemma unseretwegen den Preis für die erfolgreichste Kontaktaufnahme zu einem internationalen Kreis. Vor der offiziellen Veranstaltung konnten wir die EMT präsentieren und die englische Version des Kochbuchs „Business Recipes“ verteilen. Als besonderen Mannheimer Gruß überreichten wir „Mannemer Dreck“. Vor allem die Erklärung, wie diese Spezialität entstanden ist, sorgte für große Erheiterung.

Nach einer stimmungsvollen Gala mit vielen Kontakten zu Mitgliedern unterschiedlicher Kreise aus Yorkshire hatten wir plötzlich zwei Kreise, die sich für die EMT interessierten: Barnsley und Sheffield. Durch diesen Erfolg bestärkt, machten wir uns am nächsten Tag wieder zufrieden auf den Heimweg.



08/15
BANK

Sparkassen-Finanzkonzept

Vermögen
Altersvorsorge
Absicherung Ihrer Lebensrisiken
Service & Liquidität

Jetzt Finanz-Check machen!

Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 **Sparkasse
Rhein Neckar Nord**

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Eine Gala der besonderen Art

// Text: Michael Sittek
Bilder: Stephan Gawlik

Samstag, 13. November 2010. Mehrere Taxis halten an einem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude nahe Mannheims. Es ist der Lochbühlersche Wasserturm in Seckenheim, der an diesem Abend sonderbare Gestalten in Kleidung der 20er und 30er Jahre des letzten Jahrhunderts und im dunklen Zwirn anzieht. Die Damen spektakulär in Schale geworfen, die Herren edel, elegant gekleidet, scheint dies ein ganz besonderer Abend zu werden. Bereits das Entree verspricht einiges.

In die Lokalität eingetreten, wurden die Angereisten mit dem Außenaufzug des Wasserturms in den ersten Stock geleitet, um dort vom Hausherrn Herrn Lochbühler persönlich begrüßt zu werden. Der aktuelle GA der Mannheim-Ludwigshafener Wirtschaftsjunioren, bestehend aus Nicole Walz und Patrick Pohlmann übernahm das Wort und leitete galant in den Abend ein. Doch zuvor war das besondere Engagement eines Juniors zu ehren. Martin Sloscharek erhielt nach der Nominierung in 2009 nun diesjährig die Auszeichnung

„Junior des Jahres“. Zu diesem Zeitpunkt wussten die meisten Anwesenden noch nicht, dass es an diesem Abend noch zu einer weiteren Ehrung kommen würde. Genau aus diesem Grund waren auch Freunde aus internationalen EMT-Partnerkreisen und nationale Gesandte aus Land und Bund als Gäste angereist - vordergründig wegen der besonderen Veranstaltung anwesend, im Hintergrund jedoch konspirativ vereint. Augenscheinlich zusammengekommen zur Geselligkeit, vereinte die Anwesenden nämlich eine geheime Mission – die Absicht, Patrick Pohlmann in den Stand eines Senators zu erheben.

DIE PERFEKTE JUNIORIN ÜBER DEN DÄCHERN SECKENHEIMS

Zwei weitere Stockwerke wurden teils per Pedes, teils per Aufzug erklommen, so dass sich die Gesellschaft nun direkt unter dem Giebel der Lokalität befand. Es bot sich ein wunderbarer Rundumblick über die Dächer Seckenheims, der alle Anwesenden begeisterte. Festlich einge-

deckt, nahmen die Anwesenden Platz und das Essen begann. Kaum die Vorspeise beendet, starteten auf einmal scheinbar spontan ausgewählte Senatoren, sich ihr eigenes Süppchen zu kochen. Thomas Steitz, Peter Gaul und Reimund Lehnen standen auf, warfen sich eine Kochmontur über und nahmen mitgebrachten Kochtopf und Zutaten zur Hand. Öffentlichkeitswirksam begannen sie, sich die optimale Wirtschaftsjuniorin zu kochen. Viele, teils schwer zu bekommende Zutaten waren hierfür notwendig. Das wohlgehaltene Rezept und die genaue Abmessung der Ingredienzien ergaben das, worauf es die Herren Senatoren angelegt hatten – zumindest fast. Bei genauem Hinsehen waren sie mit dem Senatoreintopf an der perfekten Wirtschaftsjuniorin ein wenig „vorbeigeschrappt“. Scheinbar bei den Zutaten doch nicht ganz exakt gearbeitet, hatte die Vorzeigeguniorin ein entscheidendes Körperteil zu viel (Anm. d. Red.: im Sinne des Geehrten wird hier auf Details zum betreffenden Körperteil verzichtet) – aus der Juniorin wurde somit ein Junior.



Die „Senatoren-Köche“ kreieren nach Rezept die optimale Wirtschaftsjuniorin, was rauskommt ist ein männlicher Junior.

SENATORENLAUDATIO ALS REZEPT VERPACKT

Die als Rezept verpackte Laudatio war die wunderbare Hinführung zur Ernennung von Patrick Pohlmann zum JCI-Senator Nr. 69893. Der offizielle Part wurde durch die Vertreter von Land und Bund durchgeführt. Auf einmal war sogar dem Geehrten klar, warum zu „seinem“ Jahresabschluss auch internationale Vertreter aus Finnland angereist waren. Alle wollten gemeinsam mit ihm diesen besonderen Moment erleben und feiern. Und alle von weither Angereisten wussten ja auch im Vorfeld Bescheid, nur eben der frischgebackene Senator nicht. Emotionale Reden

rundeten die Verleihung der Senatorenwürde ab. Danach wurde das ausgesprochen exquisite Menü fortgeführt.

PROGRAMM UND TANZ MACHTEN DEN ABEND UNVERGESSLICH

Zwischen den Gängen wurde die Gesellschaft durch wunderbare und thematisch passende Gesangseinlagen unterhalten. Lieder der zwanziger und dreißiger Jahre wurden zum Besten gegeben, die Damen wurden hofiert, die Herren bekamen ein frivoles Ständchen. Gesättigt und zufrieden beschreibt den allgemeinen Zustand nach dem Essen wohl am besten. Damit jedoch das ausgedehnte Mahl sich nicht

nachhaltig auf die jeweilige Konfektionsgröße auswirkte, wurden eine Etage tiefer im Diskobereich Cocktailbar und Tanzfläche eröffnet. Eine bunte Mixtur aus Black Tie und Abendgarderobe der zwanziger und dreißiger Jahre begann, die Hüften im Tanzbereich des Seckenheimer Wasserturms zu schwingen. Ausgelassen wurde der einzigartige Abend bis in die späte Nacht zelebriert, bevor dann zu später Stunde die letzten Damen und Herren das Etablissement verließen. Hut ab für eine Gala, wie sie in meiner Zeit bei den Wirtschafts Junioren noch nicht gesehen worden war und von der sicherlich noch lange berichtet wird.



Landesvorstände und GA-Kollegen gratulieren Patrick Pohlmann zur Senatorenwürde.

Neue Gesichter im Jahr 2011

Neue Geschäftsführerin der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen

Willkommen Isabel Biegel!

//Text: Oliver Huschke
Bild: Privat

Das Jahr 2011 bringt einige Veränderungen und eine Reihe neuer Gesichter. So auch in der WJ-Geschäftsführung bei der IHK Rhein-Neckar. Wir heißen Isabel Biegel herzlich willkommen. Ein erstes Kennenlernen ist bereits im Rahmen der Interna zum Jahresauftakt erfolgt; in unserem Info-Magazin wollen nun mehr über sie erfahren.

Isabel, wie kommt man in der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar in die Rolle der Geschäftsführerin der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen?

Über eine geheimnisvolle Stellenanzeige ... [lacht]. Das gewünschte Profil war in nur drei Punkten aufgelistet: 1. Hochschulabschluss, 2. Einschlägige Berufserfahrung und 3. Organisationstalent, sicheres und gewinnendes Auftreten. Das wars. Kein Wort über die Wirtschaftsjunioren. Da hab ich mich natürlich schon gefragt, ob ich mit meinem Abschluss als Diplom-Betriebswirtin überhaupt zur Zielgruppe gehöre – und um welche geheimnisvolle und spannende Aufgabe es gehen muss, wenn bewusst offen gelassen wird, ob sich bspw. ein Mediziner, ein Ökophologe oder ein Archäologe bewirbt? So viel zu meinen Gedanken...

Nach einem Telefonat mit Herrn Dr. Quidde war das „Geheimnis“ enttarnt und für mich stand fest: Das ist genau das, was ich suche!

Welches sind die Hauptaufgaben als Geschäftsführerin der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen?

Ein Großteil der Aufgaben fällt in den Bereich der Organisation, also alles, was mit der Mitgliederverwaltung oder der Organisation der GA- und EGA-Sitzungen zusammenhängt. Zudem ist man als Geschäftsführerin Anlaufstelle für alle Fragen der Mannheimer Junioren und auch über die Mannheimer Junioren. Darüber hinaus trägt die Geschäftsführung Verantwortung für reibungslose Abläufe, die Mitgliederbetreuung, ein gutes Informationsmanagement innerhalb des

Kreises sowie die Finanzen. Besonders wichtig ist außerdem die Gewährleistung der Kontinuität in der Juniorenbetreuung. Immerhin umfassen die WJ Mannheim-Ludwigshafen mehr als 120 Mitglieder. Konstanz über einen längeren Zeitraum zu bieten, ist daher besonders wichtig – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Prinzips „One year to lead“. Zudem bin ich in meiner Funktion auch die erste Anlaufstelle der Junioren zu allen Fragen, die die IHK betreffen und vermittele die richtigen Ansprechpartner bei uns im Haus. Gleichzeitig bin ich natürlich auch eine Schnittstelle in umgekehrter Richtung und vermittele die Anliegen der Junioren an die IHK.

Was hat dich motiviert diese Aufgabe zu übernehmen?

Sehr verschiedene Aspekte. Wie bereits oben angedeutet, zunächst einmal die Neugierde auf etwas Neues, auf eine Position, deren Vielfältigkeit man zunächst nur erahnen kann, die jedoch zugleich Gestaltungsfreiraum bietet. Daneben sehe ich die Zusammenarbeit mit jungen, dynamischen und hoch motivierten Leuten als Chance, um interessante Charaktere aus den unterschiedlichsten Bereichen und Branchen kennenzulernen. Ich freue mich zudem auf die geplanten Veranstaltungen mit hochkarätigen Referenten zu aktuellen Themen und auf die vielen Projektideen und deren ehrenamtliche Umsetzung. Reizvoll an meiner jetzigen Aufgabe war ebenfalls die Ausschreibung als 50%-Stelle, da ich so neben der Arbeit genügend Freiraum habe, um an meiner Promotion weiterzuarbeiten.

Was machst du als beruflichen Ausgleich, gibt es darüber hinaus noch Platz für Hobbies, und wenn ja, welche?

Aktuell promoviere ich an der Universität Koblenz-Landau im Bereich Wirtschaftswissenschaften zum Thema Übergang von der Schule in den Beruf. Dieses Vorhaben nimmt viel Zeit in Anspruch, daher kommen „echte“ Hobbies zur Zeit leider etwas zu kurz. Wann immer es die Zeit zulässt, gehe ich jedoch Fahrradfahren – am liebsten an den langen Sommerabenden gemeinsam mit Freunden. Im Winter geht's auf den Hometrainer, mit



Isabel Biegel //

Alter: 29
Verheiratet: nein
Kinder: keine
Bei der IHK seit: Nikolaus 2010 :-)

Wanderschuhen an die frische Luft oder auf die Skipiste.

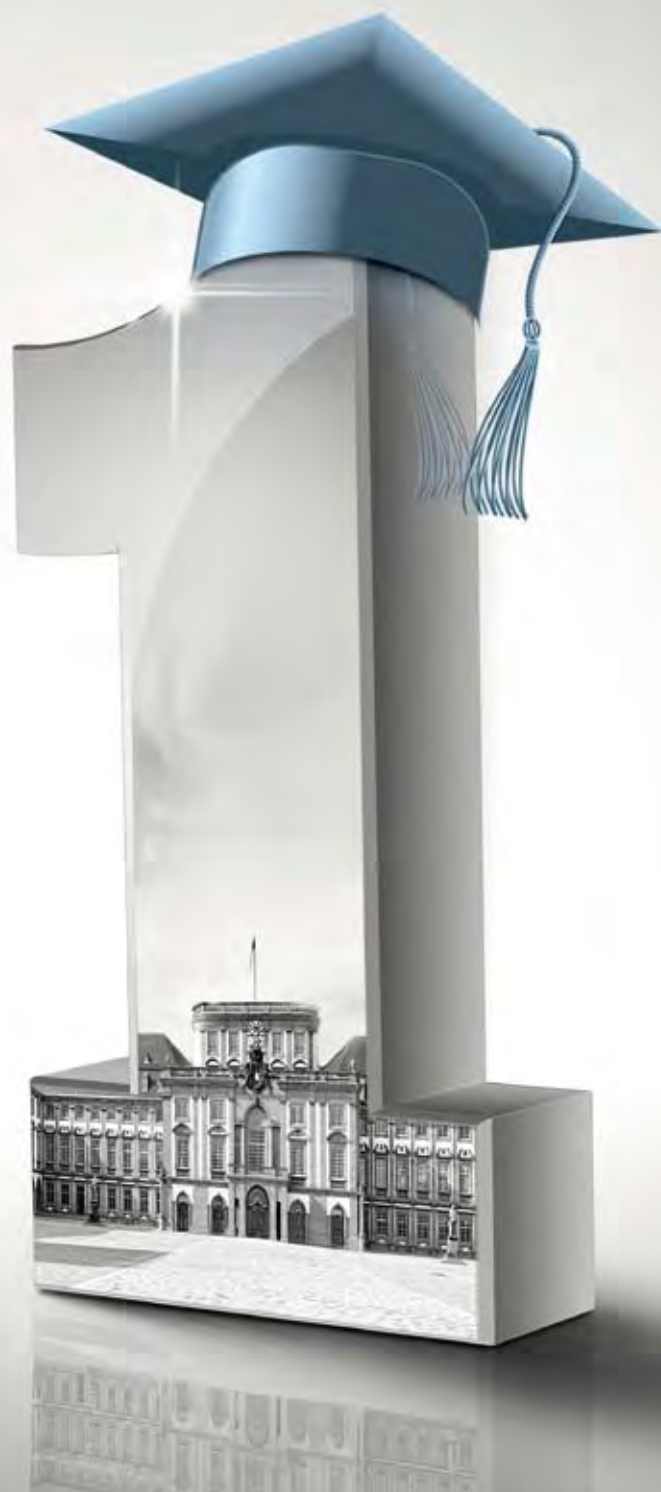
Was möchtest du neuen Mitgliedern mit auf ihren Weg bei den Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen geben?

Zunächst einmal habe ich hohe Anerkennung dafür, dass sich Leute trotz ihres anspruchsvollen beruflichen Alltags noch die Zeit für ehrenamtliches Engagement nehmen. Das geht nur, wenn man mit dem Herzen Wirtschaftsjunior ist und nicht aus rein geschäftlichen Gründen den Weg zu dem Kreis der Wirtschaftsjunioren findet. Auch einmal in fachfremden Gebieten etwas ausprobieren zu können, sich mit Fachleuten auszutauschen und vor allem selbst mitgestalten und etwas bewegen zu können, sehe ich als besonderes Privileg an. Wünschenswert fände ich es, wenn neue Mitglieder die Zeit im Kreise der Wirtschaftsjunioren als etwas Besonderes wahrnehmen und später einmal sagen können, dass die Zeit bei den WJ Mannheim-Ludwigshafen sehr wertvoll gewesen ist und für sie unvergesslich bleiben wird.

Wir wünschen dir viel Erfolg in deiner neuen Rolle. Vielen Dank Isabel für das Interview.

One of a kind!

**You will hardly find a better place at
which to unlock your full potential.
Study at Germany's leading business
school and experience research and
teaching at the highest international level.**



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (full-time)
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA (part-time)
- MANNHEIM & TONGJI Executive MBA (part-time)
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Open Enrollment Programs
- Customized Company Programs



MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com

Christian Spohr – Sprecher 2011

Die WJ Worms haben einen neuen Vorstand. Gewählt zur Mitgliederversammlung, im Amt seit Januar 2011. Christian Spohr haben wir schon in unserer letzten Ausgabe als Sprecher der Wirtschaftsjunioren Worms vorgestellt. Gerne möchten wir noch ein wenig den privaten Menschen vorstellen.

Nach seiner Ausbildung zum Winzer beendete er sein Studium zum Dipl.-Ing. für Weinbau und Getränketechnologie. Im Jahr 2000 stieg er in das elterliche Weingut in Worms-Abenheim ein. Christian versteht es, der Arbeit, dem Leben

und dem Vergnügen zu gleichen Teilen gerecht zu werden. Dies zeigt sich auch in seinem zweiten „Vereinsstandbein“ – „Message in a bottle“; seiner Meinung nach „die angesagteste Jungwinzervereinigung in Deutschland“ (Anmerkung: CS ist Gründungsmitglied). Wie bei vielen von uns ist es dem „familiären“ Charakter im Kreis Worms zu verdanken, dass Christian Spohr seit 16 Jahren Mitglied ist und dieses Jahr das Amt des Sprechers inne hat – er war lange Jahre der Jüngste im Wormser Kreis. Der erste Kontakt kam über den Freundeskreis seiner Eltern. Schon in seiner Kindheit begegnete er hier

vielen Freunden, die Mitglieder der Junioren waren. Christian Spohr möchte als Sprecher die Junioren in Worms noch bekannter machen. Die Wormser sollen wissen was wir machen und wofür wir stehen. Er ist der Überzeugung, dass gerade die Wirtschaftsjunioren den Ruf des Unternehmers nachhaltig verbessern können. Christian über seine Arbeit als Sprecher: Es macht mir Spaß – das ist der Lohn für die Zeit, die man (gerne) „opfert“!

Christians Bitte an die Mitglieder der Wirtschaftsjunioren Worms: „Engagiert Euch! Es bringt euch neue Kontakte, neue Ansichten und viele Einblicke in andere Branchen. Und der Spaßfaktor kommt bei den Junioren auch nicht zu kurz....“

Ein Leitsatz in seinem Leben: Positiv denken! Nichts ist so schlecht, als dass es nicht etwas Gutes hätte.

Harald Holzderber – stellvertretender Sprecher 2011

Beruflich startete Harald Holzderber als Maschinenbautechniker. Nach einer weiteren Ausbildung als Fachkraft der Süßwarentechnik stieg er als Technischer Leiter bzw. Produktionsleiter bei der Chocolaterie Holzderber GmbH ein.

Als Folge eines interessanten Zeitungsberichtes haben Harald seine Frau Miriam (ebenfalls engagiertes Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Worms und Sprecherin 2004) ein damals aktives Vorstandsmitglied angesprochen. Nach dem ersten Besuch eines Vortrages waren sich beide der Möglichkeiten, sich in einem kompetenten Netzwerk mit Gleichgesinnten auszutauschen und das Wissen durch Fachvorträge zu erweitern, bewusst. Seit 1999 sind nun beide Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Worms.

Harald möchte den Teamgeist – den vielbesprochenen Spirit – der das „Herzstück“

der Wirtschaftsjunioren ist, erhalten und weiterhin junge tatkräftige Mitglieder integrieren. Er sieht die Wirtschaftsjunioren als persönliche Bereicherung, als Ort um Erfahrungen auszutauschen und seinen Horizont zu erweitern.

Mitglied des Vorstand zu sein bietet ihm nun die Möglichkeit, aktiv an der Entwicklung teilzunehmen und seine persönlichen Erfahrungen weiter zu geben.

Privat sucht Harald eher die Ruhe – ein Ausgleich zum hektischen Alltag. Diese findet er in ausgedehnten Spaziergängen und Wanderungen, aber auch bei seiner Familie. Harald ist gebürtiger Österreicher; so wundert es auch keinen, dass auch das Skifahren zu seinen großen Leidenschaften gehört.

Ein Leitsatz in seinem Leben: Jeder Tag ist ein Tag mit neuen Möglichkeiten.

Christian Krekel – Pastsprecher 2011

Christian hat seine Ausbildung zum Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen in Köln absolviert. Danach folgten Studien der Logistik in Heilbronn (FH) und Mannheim (BA) mit dem Abschluss als Diplom Betriebswirt (BA).

Studienbegleitend übernahm Christian Verantwortung im elterlichen Logistikunternehmen und stieg nach Beendigung des Studiums voll in das Unternehmen ein. Christian ist jetzt seit 11 Jahren selbst

Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren; kennengelernt hat er die Wirtschaftsjunioren aber schon als Kind, da sein Vater schon seit Ende der 70er Jahre dabei ist. Schöne Erinnerungen an die Zeit, besonders was den Zusammenhalt und die Freundschaft betrifft, waren für seinen Beitritt zu den Wirtschaftsjunioren Worms die Hauptgründe. Er will „etwas bewegen“ – und was passt da für einen Unternehmer im Familienunternehmen besser, als die Wirtschaftsjunioren. Sein Ziel für die

Wirtschaftsjunioren war immer, dass sie in unserem Kreis als Größe wahrgenommen werden und auch zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen in unserer Region Stellung beziehen.

Gutes Essen und Trinken – Im Herzen Rheinhessens kommt da einfach nicht drum herum – das ist Christians private Leidenschaft. Im Sommer ist er gerne in Rheinhessen unterwegs und genießt die vielfältige Landschaft.

Christian Spohr //

Alter: 36
Verheiratet: mit Anne
Kinder: Eva-Lotte, Juli und Henri
Amt bei WJ: Sprecher 2011



Harald Holzderber-Schitter //

Alter: 37
Verheiratet: ja
Kinder: 1 Mädchen
Amt bei WJ: stellv. Sprecher

Christian Krekel //

Alter: 38 Jahre
Verheiratet: nein
Kinder: Keine
Amt bei WJ: Past-Sprecher



Christian Kazempour – Mitglied des Vorstandes 2011

Sein Studium der Rechtswissenschaften absolvierte Christian Kazempour in Heidelberg und der LMU München. Seine Zulassung zum Rechtsanwalt erhielt er 2000. Schon gleich nach dem Studium machte Christian sich selbstständig und gründet mit einem Partner zusammen eine Rechtsanwaltssozietät.

Seit 2011 firmiert die Partnergesellschaft unter Bergemann-Gorski Conradi Kazempour Weber. Christian ist Fachanwalt im Arbeitsrecht. Ein weiterer Schwer-

punkt liegt im Vertragsrecht. Als Anwalt schon selbstverständlich ist er Mitglied im Anwaltsverein.

Angesprochen von unserem Mitglied und unserem „inoffiziellen Mitgliederneuwinnungsbeauftragtem“ Stefan Hammel ist er seit 2008 Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Worms - im Vorstand seit 2009. Christians Interesse liegt darin sich lokal zu engagieren und Netzwerke auszubauen. Besonders im Bereich Bildung und Nachwuchsförderung an der Schnitt-

stelle Schule und Arbeitswelt sieht er Potential für die Wirtschaftsjunioren. Mit diesem Thema verbunden ist das Ziel einen funktionierenden Arbeitskreis Bildung bei den Wirtschaftsjunioren Worms zu etablieren.

Wohl auch begründet darin dass Christian 2 Hunde hat, stehen Outdooraktivitäten, Wandern und Klettern auf seinem Freizeitplan. Die Themen Reisen und Photographie ergänzen diese Freizeitaktivitäten.

Alexandra Voll – Neumitglied im Vorstand

Alexandra studierte an der BA (heute DHBW) in Mannheim, Fachrichtung Versicherung. Ihr Interesse an Sprachen – insbesondere dem Spanisch – trugen auch dazu bei, dass sie sich für einen Auslandsaufenthalt entschied. Die Wahl fiel auf die spanische Hauptstadt Madrid. Zweieinhalb Jahre lebte und arbeitet sie dort, unter anderem für den Kunstversicherer AXA Art.

Nach Alexandras Rückkehr aus Spanien übernahm sie das Versicherungsmaklerbüro Ihres Vaters. Dieser war es auch, der ihre Aufmerksamkeit auf die Wirtschaftsjunioren lenkte. Alexandra Voll ist seit April 2008 Mitglied. Die Entscheidung sich den Wirtschaftsjunioren anzuschließen, war genau die Richtige. So war es ein Einfaches, sich in der Gemeinschaft wiederzufinden und sich in das Geschäftsleben in der „neuen alten“ Heimat zu integrieren. Die Wirtschaftsjunioren sind für sie heute ein Ausgleich zu ihrer täglichen Arbeit, ein Netzwerk, und die Möglichkeit über den

Tellerrand zu schauen. „Der Blick hinter die Kulissen lohnt sich immer!“

Alexandras Interesse gilt dem Ausbau des Netzwerkes regional und überregional. Ihr persönliches Engagement bei den Wirtschaftsjunioren – und dafür steht sie im Vorstand – liegt vor Allem im Bereich Bildung und Ausbildung. Sie möchte jungen Menschen etwas mitgeben. Ihr Motto, dass hinter diesem Handeln steht: „In einer Welt, in der viele nur an sich selbst denken, möchte ich mich gerne für andere engagieren.“

Alexandra ist das jüngste Mitglied des Vorstandes der Wirtschaftsjunioren Worms. Soll aber nicht heißen, dass sie in Punkto Vereinsarbeit unerfahren ist. So ist sie auch Mitglied der SorOptimist International, Club Worms.

Ein Leitsatz in ihrem Leben: Lebe hier und jetzt, morgen kann schon alles anders sein.

Christian Kazempour //

Alter: 37 Jahre
Verheiratet: Ja
Kinder: keine – 2 Hunde
Amt bei WJ: Mitglied des Vorstandes 2011



Alexandra Voll //

Alter: 28
Verheiratet: nein
Kinder: nein
Amt bei WJ: Mitglied des Vorstandes 2011

Volker Flohn //

Alter: 57 Jahre
Verheiratet: ja
Kinder: 2
Amt bei WJ: Vertreter der Förderer



Volker Flohn – als Förderervertreter Neumitglied im Vorstand

Wie man schon vermuten kann, kann Volker Flohn auf eine deutlich längere berufliche Laufbahn zurückblicken. Seine Wurzeln liegen im Druckgewerbe. Seiner Tätigkeit als Leiter der Abteilung Buchbinderei folgt noch mal ein Neuanfang – eine Lehre als Großhandelskaufmann bei der Heinrich Berg Mineralöl, deren Geschäftsführer er seit 1988 ist.

Volker Flohn kam über eine Empfehlung zu den Wirtschaftsjunioren. Seit 1990 knüpft Volker neue Kontakte und lebt den Erfahrungsaustausch innerhalb des Kreises. Als Vertreter der Förderer hat Volker es

sich auf die Fahnen geschrieben, die Mitglieder mehr zu aktivieren, seine langjährige Erfahrung an den Vorstand weiterzugeben, gemeinsam ein Netzwerk aufzubauen aber auch Einfluss auf die Städtische und Wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Worms zu nehmen. Neben seiner Sprechertätigkeit bei der Servicegemeinschaft Ölheizung Worms Wonnegau ist er auch Obmann beim Heizölhändlerverband Worms. Ganz im Gegensatz dazu ist seine künstlerische Ader zu sehen – beim ev. Posaunenchor Flomborn spielt er Trompete. Ruhe und Entspannung holt es sich beim Yoga – sein privates Ziel: Gesund zu

bleiben! Seine Botschaft an die Mitglieder der Wirtschaftsjunioren Worms: „Unbedingt regelmäßig die Veranstaltungen zu besuchen und sich aktiv in den, in Gründung befindlichen, Arbeitskreisen und an Diskussionen zu beteiligen.“ Für ihn tragen die Vorträge und Veranstaltung zu einer persönlichen Weiterbildung teil. Die geknüpften Kontakte sind durchaus auch betrieblich von Vorteil sein. Es lohnt sich, sich zu engagieren.

Ein Leitsatz in seinem Leben: Sei für deine Gesundheit dankbar. Nimm dir jeden Tag Zeit für Körper, Geist und Seele.



Interna – Vollversammlung 2011

The Power of One

// Text: Stephanie Palm
Bilder: Tobias Wolf

Die Interna-Vollversammlung der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen ist Ende und Anfang, inhaltlicher Rückblick und Vorausschau jedes Juniorenjahres. Hier findet das JCI-Prinzip „one year to lead“ seinen Höhepunkt mit dem Wechsel des Geschäftsführenden Ausschusses (GA), der Arbeitskreisleiter und in diesem Jahr auch dem Ausscheiden der beiden Geschäftsführerinnen. Die Interna ist das Ereignis, bei dem jedes Jahr neue inhaltliche Akzente gesetzt und große Projekte fortgeschrieben oder beschlossen werden.

ES GEBEN SICH DIE EHRE...

Was wäre eine Mitgliederversammlung ohne Ehrengäste aus den Landesverbänden, dem Bundesverband und der IHK. Begrüßen durften wir dieses Jahr Tobias Schuhmacher (WJD-Bundesvorsitzender 2011), Andreas Nonnenmacher (Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz) und Miriam Levy (Mitglied des Landesvorstands Baden-Württemberg). Sie überbrachten die Glückwünsche ihrer Verbände, berichteten aus ihren Jahresprogrammen und bewarben die Landes- und Bundeskonferenzen. Seine erste offizielle Begegnung mit den Mannheim-Ludwigshafener Wirtschaftsjunioren hatte an

diesem Abend der neue Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, Dr. Axel Nitschke. Er bewies in seiner Rede nicht nur, dass ihm die Junioren, deren Bundesgeschäftsstelle er zeitweise betreute, keine Unbekannten sind, sondern stellte den hohen Stellenwert der Zusammenarbeit von IHK und Wirtschaftsjunioren für beide Seiten heraus. Sehr geehrter Herr Dr. Nitschke, wir freuen uns auf die Fortsetzung der hervorragenden Zusammenarbeit mit der IHK und mit Ihnen persönlich und danken Ihnen bereits an dieser Stelle für die vielfältige Unterstützung, so auch für den Imbiss bei dieser Interna.

WER DIE WJ SIND ... UND SIND SIE ES NOCH?

Die Wirtschaftsjunioren sind ein weltweites Netzwerk junger Unternehmer und Führungskräfte. Sie wurden gegründet, mit dem Ziel, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, Führungsfähigkeit, soziale Verantwortung, Unternehmertum und Gemeinschaftssinn zu entwickeln, um positiven Wandel in unserer Gesellschaft herbeizuführen. Deshalb beginnt jede Interna mit dem Creed. Dieses weltweite, inhaltliche Dach der Junior Chamber International fasst die Werte der Junioren, die seit mehr als einem halben Jahrhun-

dert gelten, zusammen - in diesem Jahr wurde es vorgetragen von Dr. Merle von Moock und die Botschaft untermauert durch das Video „The Power of One“, das das Jahresmotto des JCI-Weltpräsidenten 2010, Roland Kwemain, in eindrucksvolle Bilder fasst. ..

„The Power of One“ steht dafür, dass alle Junioren in allen Kreisen der Welt die Rahmenbedingungen unserer Gesellschaft mitgestalten können. Die Vorbilder im Video machten aber auch nachdenklich. Sollten wir Mannheimer uns mit Personen wie Albert Einstein, Martin Luther King oder Rosa Parks, die sich weigerte, hinten im Bus zu sitzen und damit den Anfang vom Ende der Rassentrennung in den USA einläutete, vergleichen? Können die großen Worte und Visionen des „Power of One“ in unserer anspruchsvollen und herausfordernden Welt von uns im Ehrenamt umgesetzt werden?

Die Interna der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen hat die großen Worte dieser Botschaften lebendig werden lassen. Sie hat gezeigt, dass diese Werte genau so aktuell sind wie 1946, als sie geschrieben wurden und sich in unserer täglichen Arbeit widerspiegeln:



Standing Ovations bei der Verleihung der Goldenen Juniorennadel an Julio Oppinger.

Zum Beispiel im Jahresprogramm des ausscheidenden GA 2010, Nicole Walz (Circle Fulfillment GmbH) und Patrick Pohlmann (Dietmar Pohlmann Consulting GmbH), die unter dem Motto „Die Zukunft beginnt jetzt“ ganze 38 Gesamtkreisveranstaltungen in den Bereichen Information, Weiterbildung und Netzwerken organisierten. Darunter Vortragsveranstaltungen, z.B. mit dem Leiter des Deutschen Krebsforschungsinstituts oder zu Themen wie Burn-out, Gesundheit für Manager und mit Referenten von Amnesty International oder dem Zentralrat der Muslime in Deutschland. Nicht zu vergessen die Firmenbesuche bei INSULA Essig oder im Nationaltheater sowie das Christbaumschlagen oder die rauschende Ballnacht im Seckenheimer Wasserturm, auf der Patrick Pohlmann mit der JCI-Senatorenwürde geehrt wurde. Neben dem Gesamtkreisprogramm fanden selbstverständlich etliche Veranstaltungen der Arbeitskreise, des Doppel-LaKo-2012-Teams und die Prestige-Veranstaltung der WJ MA-LU, „Querdenken im John Deere Forum“ mit Prof. Dr. Norbert Walter, ihren Platz. Der geneigte Junior konnte also locker aus einem Programm von über hundert Veranstaltungen wählen. Nicki und Patrick, herzlichen Dank für ein herausragendes Juniorenjahr und für die vielen wunderbaren gemeinsamen Erlebnisse, die ihr uns ermöglicht habt! Dafür, dass der Abschied nicht ganz so hart wird, habt Ihr selbst gesorgt. Wir drücken Euch die Daumen für die Organisation der „WJ Führungsakademie“ (die kleine LaKo) in Deidesheim diesen Sommer.

JEDES ENDE KANN EIN ANFANG SEIN

Abschied nahmen auch Kim Gronemeier und Stephanie Palm, die die Junioren als Geschäftsführerinnen von Seiten der IHKn Pfalz und Rhein-Neckar in den letzten Jahren betreut haben. Beide brachen auf zu neuen Ufern: Kim Gronemeier erwartet ihr erstes Kind und Stephanie Palm übernimmt neue Aufgaben im Bereich International in der IHK Rhein-

Neckar. Dass beide große Freude bei der Betreuung ihrer „Rasselbande“ hatten, blieb in ihren Abschiedsreden nicht verborgen. Einen Anfang bedeutet dieser Abschied für Isabel Biegel, die nun in der IHK Rhein-Neckar unseren Juniorenkreis betreut. Wir wünschen Kim und Stephanie alles Gute für ihre Zukunft und Isabel einen guten Start bei den WJ MA-LU.

JEDES ENDE KANN EIN ANFANG SEIN

Abschied nahmen auch Kim Gronemeier und Stephanie Palm, die die Junioren als Geschäftsführerinnen von Seiten der IHKn Pfalz und Rhein-Neckar in den letzten Jahren betreut haben. Beide brachen auf zu neuen Ufern: Kim Gronemeier erwartet ihr erstes Kind und Stephanie Palm übernimmt neue Aufgaben im Bereich International in der IHK Rhein-Neckar. Dass beide große Freude bei der Betreuung ihrer „Rasselbande“ hatten, blieb in ihren Abschiedsreden nicht verborgen. Einen Anfang bedeutet dieser Abschied für Isabel Biegel, die nun in der IHK Rhein-Neckar unseren Juniorenkreis betreut. Wir wünschen Kim und Stephanie alles Gute für ihre Zukunft und Isabel einen guten Start bei den WJ MA-LU.

SO WIRD 2011

Neuer amtierender GA für 2011 sind Jan Erik Jonescheit (Schlatte Rechtsanwälte) und Michael Sittek (iclear GmbH), die sich vorgenommen haben „Grenzen [zu] überwinden Horizonte [zu] erweitern“ und dafür bereits eine vielfältige Mischung aus große Namen und regionalen Persönlichkeiten eingeladen haben. So stehen neben dem Mannheimer Beauftragten für Kreativwirtschaften, Sebastian Dresel, und dem Chef des Mannheimer Planetariums, Dr. Christian Theis, Persönlichkeiten wie der ehemalige Haschischschmuggler Howard „Mister Nice“ Marks oder der XING-Gründer Lars Hinrichs

auf dem Programm. Referentin bei der vierten Auflage von „Querdenken im John Deere Forum“ ist Frau Dr. Margot Käßmann. Außerdem haben Jan Erik Jonescheit und Michael Sittek die Großveranstaltung „Klartext“ ins Leben gerufen, an der alle Wirtschaftsjuvenorenkreise der Metropolregion beteiligt sind. Mit „Klartext“ haben die beiden GAs einem ihrer Schwerpunkte, der engeren Vernetzung der WJ-Kreise in der Metropolregion, eine öffentliche Plattform gegeben. Jan und Michael, wir wünschen Euch und uns ein wunderbares Juniorenjahr 2011 und viel Glück für Eure Arbeit!

SCHWER WAS LOS IN DEN AKS UND IM LAKO-TEAM

Alle vier Arbeitskreise der WJ MA-LU haben sich für 2011 ein umfangreiches Arbeitsprogramm vorgenommen. Der AKI gestaltet nicht nur Länderthemenabenden oder die WJ-Herbstfete, sondern leistet mit großem Erfolg einen Beitrag zur Zukunft der EMT und verwirklicht damit das JCI-Ziel einer internationalen



Tobias Schuhmacher spricht als Bundesvorsitzender das Grußwort der WJD.

Gemeinschaft junger Menschen. Das WJ-eigene Weiterbildungsprogramm im UFO behandelt in diesem Jahr Themen wie Arbeitsrecht, die Nutzung von Social Media oder Verhandlungsführung. Außerdem ist er verantwortlich für das komplette Seminar-Programm der Doppel-LaKo 2012. An dieser Stelle ein großes Dankeschön! Im BiWi geht „Stufen zum Erfolg“ in eine weitere Runde, neben Schülern sollen in diesem Jahr aber auch Lehrer fit gemacht werden für die Bedürfnisse der Wirtschaft.

Zudem hat der AK ein eigenes Fortbildungsprogramm für seine Mitglieder im Angebot. Auch der KEP wird wieder an den Rahmenbedingungen der Region arbeiten, u. a. mit dem Assessmentcenter zur Landtagswahl im März, durch einen Round-Table mit der Wirtschaftsförderung und mit einem neuen sozialen Projekt. Für das LaKo-Team geht es nun in die heiße Phase, im Sommer 2012 erwarten wir einige hundert Teilnehmer aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz in Mannheim zu

Seminaren, Firmenbesichtigungen, großen Abendveranstaltungen und zum Netzwerken.

AUCH FÜR 2012 IST SCHON VORGESORGT

Sandra E. Wassermann (b&c anwälte für unternehmer) und Volker Auracher (Logwin Solutions Deutschland GmbH) sind die neu gewählten GA-Mitglieder für die Jahre 2011/2012. Ihre Schwerpunkte werden auf der Mitgliederaktivierung und -gewinnung und der Fortführung der Zusammenarbeit mit den Kreisen der Metropolregion liegen. Ihr Ziel ist es, die Doppel-LaKo in ihrem aktiven Jahr 2012 zu unterstützen und ein Jahresprogramm zu gestalten, das alle Junioren, ob in der LaKo aktiv oder nicht, neben diesem großen Projekt anspricht und auffängt. Ihr Motto: Wir sind Kopf und Bauch, Frosch und Vogel, kurz: Wir ergänzen uns prächtig. Auch ihre Gemeinsamkeiten haben die beiden leidenschaftlichen Köche und Wellness-Gänger gleich in ihr Programm einfließen lassen: ein Kochduell und ein Wellnessevent sind fest eingeplant. Sandra und Volker, herzlichen Glückwunsch zur Wahl und viel Glück für diese herausfordernde Aufgabe!

Wir freuen uns auf ein tolles Juniorenjahr 2011!



International besser ankommen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr weltweites Netzwerk.



Regional verankert, international erfolgreich – mit der Sparkasse als Partner! Wir stehen Ihnen mit unserem Know-how und unseren Kontakten auf der ganzen Welt zur Seite. Mit den Beratungs- und Finanzierungslösungen Ihrer Sparkasse und unseres internationalen Netzwerks kennt Ihr Erfolg keine Grenzen. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.sparkasse-vorderpfalz.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Eine besonders verdiente Juniorin

// Text: Volker Auracher
Bild: Pawel Mrozik.

Zum Abschluss der Interna am 13.01.2011 durfte unser Kreis noch ein ganz besonderes Ereignis erleben: Die Verleihung der Goldenen Juniorennadel.

Unsere Wirtschafts juniorin Julia Oppinger wurde im Rahmen einer Laudatio und im Beisein unseres Bundesvorsitzenden Tobias Schuhmacher sowie dem Landesvorsitzenden Rheinland-Pfalz Andreas Nonnenmacher mit der höchsten Auszeichnung der Wirtschafts junioren Deutschland für ihr langjähriges Engagement geehrt.

Julia ist seit 2005 Mitglied der Wirtschafts junioren Mannheim-Ludwigshafen und war zunächst im damaligen AK KOMM engagiert. Bereits in der Anfangszeit ihrer Juniorenkarriere brachte sie sich in zahlreiche Projekte wie z. B. in die Arbeitsgruppe „Mittelstand in der Metropolregion Rhein-Neckar“ inkl. Bevölkerungsbefragungen, Kontaktaufbau und Veranstaltungsvorbereitung, als Teilprojektleitung bei unserer EMT 2007 für das Ressort „Organisation“ oder per Standdienst im WJ-Messeteam ein.

Danach übernahm Julia ihre erste offizielle Funktion: Im Landesvorstand Rheinland-Pfalz verantwortete sie in den Jahren 2007 und 2008 das Ressort Mitglieder. Bereits im ersten Amtsjahr besuche sie fast alle Kreise im Bundesland und führt die Kreispotentialanalyse in einigen Kreisen durch. Weiterhin organisierte und führte sie ein Kreissprechertraining durch.

Parallel zu den Aufgaben im Landesvorstand übernahm Julia für die Jahre 2008 und 2009 die Funktion des Geschäftsführenden Ausschusses in ihrem Heimatkreis Mannheim-Ludwigshafen. Obwohl ihre GA-Partnerin aus beruflichen Gründen

zur Mitte der Amtszeit zurücktreten musste, also zum Beginn des aktiven Jahres, führte Julia den Kreis in vorbildlicher Art und Weise und arbeitete ein Jahresprogramm aus, das Maßstäbe für die folgenden GAs setzte. Als beispielhafte Highlights gelten hier z. B. die Auftaktveranstaltung mit Prof. Franz-Josef Radermacher, „Querdenken im John Deere-Forum“ mit Prof. Lothar Späth vor 600 Gästen oder die Initiierung der EGA-Klausurtagung, welche bis heute von allen folgenden GAs beibehalten wurde und durchgeführt wird. Während der Amtszeit vertrat Julia den Kreis auf sämtlichen offiziellen Veranstaltungen wie Delegiertenversammlungen, LSKs und Kreissprechersitzungen.

Des Weiteren ist Julia eine passionierte Konferenzgängerin und hat bis heute unzählige Landes-, Bundes-, Europa-, EMT- und Weltkonferenzen sowie WJ-Fortbildungsveranstaltungen besucht.

Sogar in anderen Kreisen engagiert sie sich. Beispielhaft ist hier die Delegationsunterstützung der WJ Freiburg bei einer Reise nach Syrien für deren Solar-Projekt zu nennen, welches mit einem Europapreis prämiert wurde.

Auch nach den offiziellen Ämtern engagiert sich unsere Trägerin der Goldenen Juniorennadel. Heute ist sie Mitglied im Arbeitskreis UfO und stellt hier u. a. Haus und Küche bereit, um das jährliche UfO-Weihnachtskochen durchzuführen. Außerdem arbeitet Julia weiterhin im Querdenken-Projektteam mit.

Liebe Julia, wir alle danken Dir sehr herzlich für Dein Engagement in und für unseren Kreis und beglückwünschen Dich zu dieser verdienten Auszeichnung!



Die Goldene Juniorennadel

Die Goldene Juniorennadel ist die höchste Auszeichnung der Wirtschafts junioren Deutschland. Sie wird unter rund 10.000 Mitglieder in 214 Kreisverbänden circa 50 mal pro Jahr verliehen.

Mit der Verleihung dieser Auszeichnung ist der Träger automatisch auch Ehrenmitglied unseres Juniorenkreises.

Die Goldene Juniorennadel wird von einem Kreis beantragt und nach Genehmigung des Landes- und Bundesvorsitzenden vom Bundesverband verliehen.

Folgende Kriterien muss ein potentieller Träger erfüllen:

- besonderes Engagement auf Arbeitskreis- oder Vorstandsebene
- herausragende Einzelleistung auf überregionaler Ebene oder mehrfach herausragende Einzelleistungen auf Kreisebene.

Zum Beispiel:

- Tätigkeiten als Organisationsleiter oder A-Team-Mitglied einer Großveranstaltung
- die wesentliche Förderung des Ansehens der WJD in der Öffentlichkeit
- eine äußerst aktive Mitgliederwerbung
- herausragende Arbeit innerhalb eines Arbeitskreises
- außergewöhnlicher Einsatz bei einem Kreisprojekt



EASTSITE I



EASTSITE II



EASTSITE III



STUDENTENWOHNHAUS



STADTVILLA LUISE



STADTHÄUSER FEUDENHEIM

MODERNE UND FUNKTIONALITÄT

Moderne mit Tradition verbinden, Klarheit und Funktionalität bieten. Gebäude schaffen, die man heute und in 50 Jahren gern anschaut und gern betritt. Räume öffnen, in denen Menschen sich wohlfühlen, die zum Leben einladen und zum Arbeiten motivieren. Mit unseren Gebäuden in der Eastsite haben wir neue Akzente für Neuostheim gesetzt.

Die B.A.U. Bauträgergesellschaft ist ein Familienunternehmen. Ob Wohn- oder Büroimmobilien, ob für Käufer oder für Mieter – wir bauen nur Häuser, in die wir auch selbst einziehen würden. Unsere Kunden kennen uns persönlich und sind an der Planung beteiligt – wir setzen ihre Wünsche und Ansprüche um.

EASTSITE
III



EASTSITE III

DIE NEUE BÜROARCHITEKTUR IN MANNHEIM

Mannheim-Neustheim, Harrlachweg 3

- > Freie Flächen von 200 bis 4000 m²
- > Flexibel und variabel: Flächenteilung nach Wunsch
- > Angenehme Sommerkühlung via Bauteiltemperierung
- > Kostengünstiges Kühlen und Heizen durch Geothermie
- > Bezugsfertig im Dezember 2012

www.bau-mannheim.de

36 Stunden mit Werner Pfisterer (MdL)

// Text: Dr. Lars Kempf

Bilder: Werner Pfisterer

Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, den Alltag eines Landtagsabgeordneten „live“ zu erleben und sich ganz persönlich mit Politikerinnen und Politikern auszutauschen? Einmal im Jahr mit den Wirtschaftsunioren Baden-Württemberg. Vom 10. bis zum 11. November 2010 fand der diesjährige Know-How-Transfer (KHT) der Wirtschaftsunioren Baden-Württemberg mit dem Landtag von Baden-Württemberg statt.

Auch in diesem Jahr nahm der Heidelberger Landtagsabgeordnete Werner Pfisterer an dem KHT teil, begleitet von mir. Hier das Protokoll.

10.11. 6.50 Uhr: Treffen mit Herrn Pfisterer am Heidelberger Hauptbahnhof. Es folgt eine schnelle Vorstellung und dann geht es zum Zug, der uns um 6.57 Uhr nach Stuttgart bringt. Von Anfang an herrscht ein gutes Miteinander und die offene und herzliche Art von Herrn Pfisterer macht es einem einfach, möglichst viel aus den nächsten 2 Tagen mitzunehmen.

10.11. 7.45 Uhr: Wir kommen im noch sehr leeren Abgeordnetenhaus in Stuttgart an. Wenigstens kann man ungestört seinen Kaffee holen. In der Zeit hat Herr Pfisterer schon einige Telefonate erledigt und mit seinen Kollegen den Tag geplant. Als Vorsitzender des Arbeitskreises Wissenschaft, Forschung und Kunst ist er u. a. für das Universitätsmedizingesetz zuständig, das vor der Wahl noch verabschiedet werden soll. Dies geschah trotz erheblichem Widerstand. Schon in den ersten Stunden bemerke ich, wie konzentriert und systematisch er die Aufgaben abarbeitet und Entscheidungen trifft. Es gilt auch den bevorstehenden Wahlkampf zu planen. Da Heidelberg ein Wahlkreis ist, wo es zu einem echten Zweikampf um das Direktmandat kommen kann, ist es spannend, diesen Vorbereitungen punktuell beiwohnen zu können.

10.11. 9.00 Uhr: Nach Rundgang und Kennenlernen weiterer Abgeordneter und Mitarbeiter kommen wir gerade noch rechtzeitig zum Arbeitskreistreffen für den Wirtschaftsausschuss. Hier wird sich inhaltlich mit der Sitzung am Nachmittag

beschäftigt und die eigenen Positionen und Meinungen festgelegt.

10.11. 12.00 Uhr: Der Bankenverband hat zum Mittagessen geladen, wobei gleichzeitig gegessen und referiert wird. Aus meiner Sicht gestaltet es sich etwas schwierig, dem Referenten aufmerksam zuzuhören, zumal das Thema „Auswirkung von Basel III auf die Banken“ keine leichte Kost ist. Aber bei der Durchtastung des Arbeitstages des Abgeordneten, was bis März 2011 noch als Teilzeitjob deklariert wurde, ist es wohl kaum anders zu bewerkstelligen.

Dass wir Junioren etwas separiert wurden, nehmen wir mit einem Schmunzeln hin, zumal Herr Pfisterer dann auch als erstes zu uns kommt, um noch die anderen Teilnehmer des KHT kennenzulernen. Aufeinander zugehen könnte auch sein Leitmotiv sein, wie ich die nächsten Stunde feststelle. So tritt er parteiübergreifend für Lösungen in der Metropolregion für den Zeitpunkt ein, zu dem die US-Streitkräfte abziehen. Und diesem Motto ist sicherlich auch mit zu verdanken, dass Heidelberg doch überdurchschnittlich von Stuttgart gefördert wurde. Aber auch sein Engagement wie das Abhalten von Vorlesestunden in Schulen und Kindergärten, auch wenn keine Presse dabei ist, gehört

dazu. Denn sich über die Lesekompetenz der Schüler mokieren ist eins, aber auch etwas zu ihrer Unterstützung zu tun ist etwas anderes und für ihn, der aus einfachen Verhältnissen kommt, selbstverständlich.

10.11. 13.15 Uhr: Das Essen wird zeitig beendet, damit wir die obligatorischen Bilder machen können.

10.11. 13.45 Uhr: Es geht zur Sitzung des Wirtschaftsausschusses, wo heute solche Themen wie Schutzmaßnahmen für Taxis, der Abzug der US-Streitkräfte in der Metropolregion Rhein-Neckar u.ä. behandelt werden. Wir Junioren bekommen davon aber erst einmal nichts mit, da der erste Tagungspunkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit wegen vertraulicher Daten behandelt wird. Wir sehen uns den Landtag an und bekommen einige spannende Hintergrundinfos.

Später können wir aber in die Sitzung und die ersten Zeichen des Wahlkampfes sind zwar spürbar, jedoch wird hier sehr in der Sache gerungen und versucht, auch gemeinsame Lösungen zu finden. So ist meiner Meinung nach auch hier der große Unterschied zum KHT in Berlin oder Brüssel, wo die Parlamentarier auch leidenschaftlich für die Sache ringen, je-



doch ist man als Außenstehender hier mitunter näher an der Sache dran, da es einen unmittelbar betrifft bzw. die Auswirkungen schneller begreiflich werden. Auch dass die Abgeordneten viel in ihren Kreisen sind und sie immer unmittelbar mit der Wirklichkeit konfrontiert werden ist sicherlich ein Vorteil des Landtags von Baden-Württemberg. Allerdings ist der Zeitaufwand schon enorm. Die durchschnittlich 70 Stunden, die Herr Pfisterer wöchentlich aufbringt, zuzüglich seiner regulären Teilzeitstelle als Feinmechanikermeister an der Uni Heidelberg und der Arbeit im Heidelberger Stadtrat sind ein gewaltiges Pensum, für das der private Rückhalt da sein muss. Dass nebenher auch die verschiedenen Kommunikationswege wie Facebook, Homepage, aber auch das persönliche Gespräch gepflegt werden müssen, versteht sich von selbst.

Beeindruckt hat mich die Fortschrittlichkeit des Abgeordneten, wie u.a. der QR Code auf der Visitenkarte zeigt. Umso erstaunlicher, da dies alles selbst zu finanzieren ist und auch der Landtag nicht gerade einen Platz der guten Arbeitsbedingungen darstellt. Gerade Unternehmer, die Wert auf eine gute IT-Infrastruktur legen, damit Abläufe effizienter werden und für die auch eine gewisse Behaglichkeit des Arbeitsplatzes zum guten Ton gehört, wären von dem Arbeitsumfeld nicht begeistert. Hier sollten die Parlamentarier und Bediensteten sich doch mehr zutrauen und auch gerne investieren.

10.11. 16.45 Uhr: Alle Punkte sind besprochen und abgearbeitet, so dass wir dank eines guten Lauftempos noch den Zug nach Heidelberg bekommen und uns während der Fahrt über viele Dinge

unterhalten können, womit der erste Tag zu Ende geht, zumindest für mich. Herr Pfisterer hat noch 2 Abendtermine und um 23.58 Uhr wird auch die Freundschaftsanfrage bei Facebook noch beantwortet.

11.11. 06.55 Uhr: Wiedersehen am Bahnhof. Wir besprechen den gestrigen und heutigen Tag. Insbesondere Themen, die mir wichtig sind, kann ich kommunizieren und bekomme auch Feedbacks dazu. Wir kommen noch auf sein Engagement bei der „Heidelberger Nacht“ zu sprechen, welche sehr unserer Mannheim-bei-Nacht-Veranstaltung ähnelt, auch persönliche Einschätzungen zu den Verbänden, Medien und deren Positionen werden gegenseitig ausgetauscht. So nehme ich mit, dass die Junioren mitunter nur vor Wahlen bei den Abgeordneten auftauchen, es an der Kontinuität des gegenseitigen Informiertseins fehlt.

11.11. 8.00 Uhr: Im Abgeordnetenhaus bereitet Herr Pfisterer seine Arbeitskreissitzung vor, während ich von seinem Iphone die Bilder von gestern auf meinen Laptop übertrage.

11.11. 9.30 Uhr: Beginn der Arbeitskreissitzung. Insbesondere das Universitätsmedizinergesetz wird ausführlich besprochen, denn der Widerstand dagegen ist doch beachtlich.

11.11. 12.00 Uhr: Heute steht ein Mittagessen der Börse Stuttgart auf dem Plan



und hier insbesondere die Möglichkeit der Bondplatzierung für mittelständische Unternehmen. Also auch für uns Junioren ein spannendes Thema. So kam man auch hier mit dem CFO des Unternehmens gut ins Gespräch und auch hier war das zwanglose Miteinander zielführend und gewinnbringend.

11.11. 14.00 Uhr: Der Ausschuss tagt und es geht wieder um zahlreiche Themen wie die Altersversorgung von Balletttänzern bis eben zum Universitätsmedizinergesetz. Hier sind die Scharmützel schon etwas heftiger und geben einen Ausblick, dass der Wahlkampf gerade auch in Heidelberg heiß wird.

11.11. 17.00 Uhr: Es heißt Abschied nehmen und Danke sagen für einen lehrreichen und tiefen Einblick in das Abgeordnetenleben. Herr Pfisterer muss zur Sitzung des SWR-Rundfunkrates und ich zurück in die Metropolregion und von allen KHTs kann ich diesen den Junioren am meisten ans Herz legen. Also dieses Jahr mitgemacht.

Vortrag Albrecht Hornbach

Montag, 21. März 2011

//Text: Prof. Dr. Matthias Michael
Bild: Hornbach

Nachhaltigkeit ist zwar in aller Munde, Unternehmen wollen heute selbstverständlich als nachhaltig wahrgenommen werden. Aber was macht Nachhaltigkeit aus? Welche Aktivitäten und welche Unternehmenspolitik sind nötig, um sich als gute Firma mit ausgezeichneten Produkten und Leistungen, einer soliden Finanzpolitik, einer Philosophie der Verantwortung für die Natur und für nachfolgende Generationen sowie als Betrieb mit einem besonde-

ren gesellschaftlichen Engagement darstellen zu können? Darüber wird Albrecht Hornbach, der Vorstandsvorsitzende der Hornbach-Gruppe, im Rahmen der monatlichen Vortragsreihe der Wirtschaftsunioren Worms am Montag, 21. März 2011, berichten. Der erfolgreiche Baumarkt-Manager wird in seinem Vortrag eingehen auf die Erfolgsfaktoren seines Unternehmens und dabei seine nachhaltige Strategie darstellen. Auch die Erfahrungen aus den Börsengängen der Hornbach Holding AG und der Hornbach Baumarkt AG will der Unternehmer schildern.



Albrecht Hornbach führt das traditionsreiche Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Steffen, der der Baumarkt-AG vorsitzt, bereits in der fünften Generation. Die Hornbach-Gruppe betreibt in neun europäischen Ländern 133 Großflächen-Baumärkte. Die mehr als 13.500 Mitarbeiter haben 2009/2010 einen Umsatz von 2,85 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Die Wormser Oberbürgermeisterkandidaten

//Text: Christian Krekel

Bild: Klaus Horst

„Wir sind überparteilich“ – so empfing Christian Spohr, der diesjährige Sprecher der Wirtschaftsjuvenen Worms, die Gäste.

Die Wirtschaftsjuvenen hatten zu einer Podiumsdiskussion der 5 Kandidaten für den Posten des Oberbürgermeisters der Stadt Worms eingeladen, um Genaueres über die Planungen der einzelnen Kandidaten zu erfahren.

Obwohl zunächst nur die rund 180 angemeldeten Gäste eingelassen wurden, war der LUTHER-Saal im neuen „WORMSER“, dem multifunktionalen Kultur- und Tagungszentrum mit rund 250 Personen, bis auf die letzten Stehplätze gefüllt. Die Aktion der Wirtschaftsjuvenen hatte sich per Mundpropaganda so schnell in Worms herumgesprochen, dass auch viele Nicht-Angemeldete die Standpunkte der OB Kandidaten erfahren wollten.

Die zahlreichen Gäste zeigten, dass im Vergleich zu den letzten Jahren offensichtlich ein großes Interesse am politischen Disput besteht – von Politikmüdigkeit keine Spur.

Als Moderator hatten die Wirtschaftsjuvenen den bekannten RPR-Radiomoderator Andreas Kunze gewonnen, der in gewohnt

souveräner Art die Diskussion leitete. Diese war durch die Fragestellungen eindeutig auf die Themen Wirtschaft und Finanzen konzentriert, was den einen oder anderen Kandidaten stellenweise etwas ins Schwimmen brachte.

Die Kandidaten Michael Kissel (SPD), Dr. Klaus Karlin (CDU), Sebastian Knopf (LINKE), Michael Mahla (GRÜNE) und Rudolf Strupp (parteilos) beantworteten nacheinander die vorbereiteten Fragen der Wirtschaftsjuvenen und anschließend Fragen aus dem Publikum.

Erwartungsgemäß wurden Fragen z.B. nach den Maßnahmen der Stadt, in Zukunft die Ansiedlung neuer Unternehmen zu fördern, mit den üblichen politischen Floskeln abgehandelt, aber Rudolf Strupp sorgte von seiner Seite her mit scharfen Angriffen gegen den aktuellen Amtsinhaber Michael Kissel dafür, dass doch eine lebhaftere Diskussion in Gang kam.

Gelegentlich mussten die Kandidaten gebremst werden, weil die vereinbarten Redezeiten überschritten wurden, aber ansonsten war die Diskussion gesittet und die Teilnehmer machten nur ihren Standpunkt deutlich, ohne sich gegenseitig

anzugreifen; das war aus Sicht des Publikums schade – hatten die Wirtschaftsjuvenen doch mit den Fragestellungen den Weg für eine interessante Auseinandersetzung bereitet. Bei nahezu 300 Millionen Euro Schulden der Stadt wurde das dem Problem nicht gerecht. Michael Kissel zog sich auf seine Statistik zurück, nach der sich in den letzten 10 Jahren 19 Unternehmen mit über 3.500 Beschäftigten neu in Worms angesiedelt haben – die Zahl der durch Insolvenzen und Aufgabe des Geschäftes weggefallenen Arbeitsplätze wurde leider nicht diskutiert.

Insgesamt haben die Wirtschaftsjuvenen Worms mit dieser Veranstaltung gezeigt, dass sie im öffentlichen Interesse stehen und topaktuell sind.

Die zweite Veranstaltung des neuen Sprechers Christian Spohr war ein voller Erfolg, was auch die vielfältigen Gespräche im Anschluss mit den Kandidaten bei regionaltypischen Getränken zeigte.

Die Wormser Bürger sind am 27. März dazu aufgerufen, „Ihren“ Kandidaten zu wählen. Die Wirtschaftsjuvenen Worms bleiben aber auch weiterhin – wie in den letzten Jahren schon – mit dem zukünftigen Oberbürgermeister im Dialog.



v.l.: Andreas Kunze, Michael Kissel (SPD), Sebastian Knopf (LINKE), Dr. Klaus Karlin (CDU), Michael Mahla (GRÜNE), Rudolf Strupp (parteilos) und Christian Spohr (Sprecher der Wirtschaftsjuvenen Worms)

Mannheim – Sichere Stadt?!

// Text und Bild: Heike Pfisterer

Der Kreis 58 startete sein Jahresprogramm mit einem Vortrag des Polizeipräsidenten Mannheims, Gerhard Klotter. Seit 2007 steht er an der Spitze der Mannheimer Polizei und ist damit zuständig für die rund 320.000 Einwohner der Stadt.

Bekanntermaßen ist Mannheims Ausländeranteil mit einer Rate von 23% der höchste in Deutschland. Rund 1.160 Beamte (Stand 2009) leisten ca. 60.000 Einsätze pro Jahr – die je zur Hälfte den Bereichen Konfliktlösungen und Straftaten/Verkehrsunfälle zuzurechnen sind.

Anschließend ging Klotter auf subjektives und objektives Sicherheitsempfinden ein. Betrachtet man die Anzahl der Wohnungseinbrüche, so ist die Innenstadt objektiv sehr sicher, da dort keine derartigen Straftaten zu verzeichnen sind. Subjektiv mögen vielen Menschen die Quadrate eher unsicher erscheinen. Entscheidend ist hier die Tageszeit und der Standort der Quadrate.



Gerhard Klotter, Polizeipräsident Mannheims hielt einen Vortrag über die Sicherheit in Mannheim.

Im Jahr 2010 entfielen statistisch gesehen auf 100.000 Einwohner 9.376 Straftaten, die Mannheim den 2. Platz in der Rangliste Baden-Württembergs bescherten.

Wie erklärt sich Kriminalität? Hierzu hat das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg drei Faktoren gefunden, mit denen 85% der Kriminalität erklärt werden können. Damit lassen sich Voraussagen über die Kriminalität in treffen.

1. URBANITÄT/SOZIALE PROBLEME

Kriterien:

- Viele Ausländer in der Stadt ansässig; geht einher mit einem höheren Anteil an männlicher Bevölkerung
- Verhältnis von Siedlungs- und Verkehrsfläche ist deutlich höher als auf dem Land
- Anzahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II (Hartz IV)

Mannheim:

Rang 1 in Baden-Württemberg

2. BÜRGERLICHER WOHLSTAND

Kriterien:

- Höhe der Wahlbeteiligung: Personen mit höherem Einkommen gehen eher zur Wahl
- Anteil der gebärenden Frauen über 35 Jahre: gut ausgebildete Frauen bekommen eher spät Kinder
- Lohn-/Einkommenssteuer in Euro, die pro Einwohner gezahlt werden

Mannheim:

Rang 128 in Baden-Württemberg

3. UNIVERSITÄTSSTADT

Kriterien:

- Fertilitätsziffer: bezeichnet die Zahl der Lebendgeburten auf 1000 gebärfähige Frauen in einem bestimmte Zeitraum

– Prozentualer Anteil der Grünen im Bundestag

– Prozentualer Anteil der Kinder, die den Schulübergang ins Gymnasium schaffen

Mannheim:

Rang 7 in Baden-Württemberg

Bei der Auswertung der genannten Kriterien belegt die Universitätsstadt Freiburg in Baden-Württemberg den höchsten Rang. Das mag zunächst überraschen, da diese Stadt sicher nicht das Image besonderer Unsicherheit besitzt. Allerdings muss man die nahe Grenze zu Frankreich berücksichtigen. Ein Drittel der Täter wohnt nicht im Bezirk Freiburg, sondern kommt für Straftaten über die Grenze und verschwindet danach wieder ins Ausland. In Mannheim untergliedern sich die begangenen Delikte in folgende Kategorien:

Diebstahl	12.000
Betrug	6.000
Körperverletzung	2.000
Wohnungseinbrüche	650
Raub	220
Mord/Totschlag	15
Straßenkriminalität	7.000

Die durchschnittliche Aufklärungsquote beträgt 56%. Die Tatverdächtigen wohnen zu 63% in MA, 36% sind Nicht-Deutsche, 25% unter 21 Jahren. Schlussendlich heißt das, dass 5% der Bevölkerung für 25% aller Straftaten verantwortlich sind.

Auf den ersten Blick ist das ganz viel Statistik, d.h. viele Zahlen und Schlagwörter. Und doch hat Gerhard Klotter einen äußerst spannenden und aufschlussreichen Vortrag geboten, der eine lebhaft Diskussion beim anschließenden Essen in der MARUBA nach sich zog.



Survivaltools für erfolgreiches Onlinemarketing



eTiger

Redaktionssystem



eShark

Shopsystem



eFalcon

Newsletter Tool



eCalmar

Umfragemanager



eMantis

Dateimanager



Persönlichkeiten aus der Metropolregion

Gerhard Stratthaus im Gespräch mit den Wirtschaftsjunioren

// Text: Martin Slosharek, Dr. Lars Kempf

Bilder: U. Kopf, Grafiken: SoFFin

Gerhard Stratthaus, Mitglied des Landtages und Finanzminister a.D., der in seiner Funktion als eines von drei Mitgliedern des Leistungsausschusses der SoFFin (Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung) dafür sorgt, dass die Geschäftsfähigkeit deutscher Kreditinstitute erhalten bleibt, konnte trotz seines vollen Terminkalenders dem Info-Magazin ein Interview geben. Hierbei konnten wir uns aus erster Hand über den Stand der Auswirkungen der Finanzkrise ein Bild verschaffen.

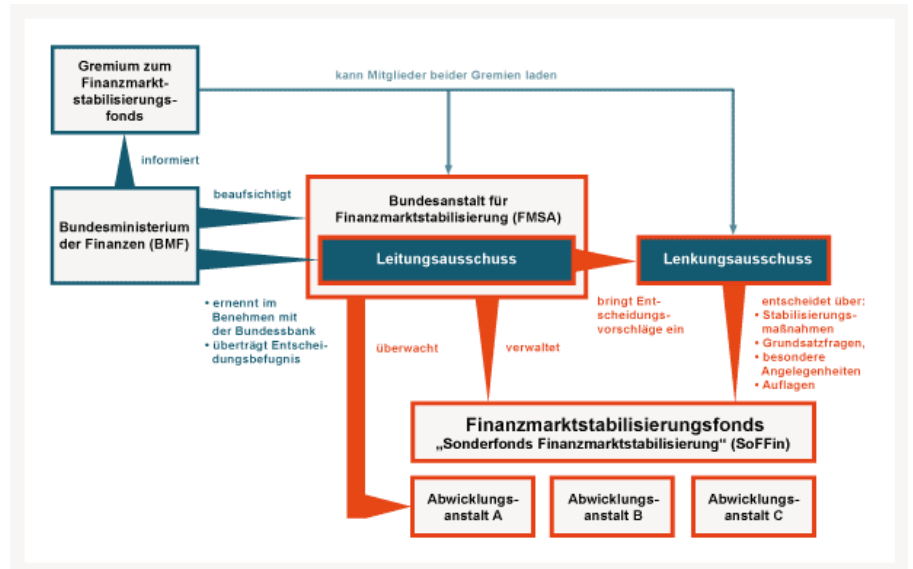
Viele kennen Herrn Stratthaus von einem seiner vielen Vorträge, in denen er es immer wieder aufs Neue in verblüffender Weise schafft, komplexe Sachverhalte auch durch die Überführung in einfache Bildern dergestalt darzustellen, dass man den Kern des Problems, als auch die naheliegende Lösung erkennen kann. So ist sicherlich noch vielen sein Vortrag aus dem Jahr 2006 in der MVV Energie AG mit Sitz in Mannheim in Erinnerung,

wo er eindringlich vor einer zu hohen Verschuldung, insbesondere der Kommunen, Länder und des Bundes warnte. Eine Warnung, die nicht nur im innerdeutschen Raum wenig gehört wurde, sondern insbesondere durch die Situation im europäischen Ausland vorwiegend in den PIGS-Staaten die aktuelle als auch sicherlich die kommende Generation an Unternehmerinnen und Unternehmern mit entsprechenden Finanzausgleichen und Risikoabschirmungen und deren Folgekosten belasten wird.

Die giftige Wirkung preiswerten Geldes konnte man in den letzten Monate leidvoll mit ansehen, aber an der Rettung der systemrelevanten Banken und der gesamtwirtschaftlich notwendigen Stabilisierung führt auch aus Sicht von Herrn Stratthaus kein Weg vorbei. Seine Buchempfehlung im Kontext diesen Themas verwundert ein wenig, denn die weißen Seiten des Buches „Unterm Strich“ wurden durch

die Feder von Peer Steinbrück gefüllt und damit von einem politischen Widersacher. Wer das Buch selbst oder die Kritiken über dasselbe kennt, kann sich einem kleinen Augenzwinkern bei dieser Buchempfehlung nicht verschließen.

Die aktuelle Aufgabe unseres Interviewpartners bei der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung ist es u.a., gemeinsam mit seinen Kollegen aus dem Leitungsausschuss, Herrn Dr. Rehm (ehemals Vorstandsvorsitzender der Nord LB) und Herrn Dr. Pleister (ehemals Präsident des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken), den Sonderfonds zur Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) zu verwalten. Der Fonds wurde mit der Zielsetzung aufgelegt, das Vertrauen der Banken untereinander und der Bürger in das Finanzsystem wieder herzustellen. Die Instrumente zielen insbesondere auf die Rekapitalisierung der Institute sowie der Gewährleistung der laufenden



Liquidität, also der Möglichkeit, fällige Verbindlichkeit fristgerecht bedienen zu können. Das hierfür ursprünglich zur Verfügung stehende Volumen belief sich auf einen Betrag in Höhe von 480 Mrd. Euro. Dieses Volumen würde das durchschnittliche Lebenseinkommen (Basis Jahrgang 1980) für rund die 34-fache Anzahl aller aktuellen Mitglieder der Wirtschaftsjunioren Deutschland abdecken.

Bislang haben 25 Unternehmen Stabilisierungshilfen beantragt und in Höhe von rund 85 Mrd. € wurden bereits Garantien gewährt und Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Seit dem Januar 2011 werden allerdings keine neuen Leistungen mehr an Kreditinstitute erbracht. Der Fokus liegt nun auf den Verantwortlichkeiten für die ausgelegten Stabilisierungshilfen und einem adäquaten Controlling der mit der Durchführung der Maßnahmen verbundenen Auflagen. Die Liste der Empfänger dieser Hilfsmittel offenbart Schwerpunkte in Bereichen, deren bisherige Aufsichtsgremien doch im Wesentlichen durch politische Amtsträger besetzt wurden. So haben alleine Kreditinstitute, welche dem öffentlich rechtlichen Bereich direkt oder indirekt zuzuordnen sind, Stabilisierungshilfen in Höhe von mehr als 26 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt bekommen.

Die zukünftigen Aufgaben werden allerdings weg vom Retten und Stützen hin zum Restrukturieren von Kreditinstituten führen, was am aktuellen Beispiel der WestLB am besten zu verfolgen ist. Dies

bedeutet, dass künftig in Schieflage geratene und als systemrelevante geltende Kreditinstitute saniert und reorganisiert werden sowie ggf. nicht systemrelevante Teile abgewickelt werden. Dieses Vorgehen soll eine zukunftsfähige Ausrichtung des systemrelevanten Teils einer Bank ermöglichen und damit der Stabilität des Finanzmarktes dienen.

Rückblickend betrachtet führt Herr Stratthaus aus, war es insbesondere wichtig, das Vertrauen von Seiten aller Marktteilnehmer in das Finanzsystem zeitnah wieder zu fassen. Unterstützend für diese Entwicklung wirkten der Beschluss über das Finanzmarktstabilisierungsgesetz selbst sowie die kurzfristige zur Verfügung Stellung funktionsnierender Konjunkturpakete von Seiten der Politik. Die Wirtschaft wurde in ihrer positiven Entwicklung nicht gebremst, vielmehr wurde sie adäquat angekurbelt und Deutschland konnte erstartet aus der Krise hervorgehen. Das zarte Pflänzchen des Vertrauens muss nun wieder mit Leben gefüllt werden, so nicht zuletzt durch eine soziale Marktwirtschaft, welche von den grundlegenden Tugenden Anstand, Ehrlichkeit und Fairness geprägt ist und auch ein starker Staat im Sinne Ludwig Erhards gehört für Herrn Stratthaus dazu.

Freiheit entwickeln kann. Dem Missverhältnis zwischen der im Wesentlichen für Deutschland relevanten, globalen Ökonomie und dem regionalen Ordnungsrahmen steht Herr Stratthaus kritisch gegenüber, im besonderen mit Blick auf die absolute Höhe und die damit verbundene Gesamtbewältigung der Schuldenlast der jeweiligen Staaten. Die nächsten Jahre werden größte Herausforderungen für die Finanzpolitik der Kommunen, Länder und des Bundes bringen, deren Bewältigung sich Herr Stratthaus nicht nur in einem andauernden politischen Amt gerne stellen wird.

Neben seiner Tätigkeit für den SoFFin (siehe auch Inhalte der Infoboxen) ist er als Abgeordneter des Wahlkreises Schwetzingen im Landtag von Baden-Württemberg tätig. So konnte Herr Stratthaus der Einweihung der Umgehungsstraße zwischen Schwetzingen und Plankstadt beiwohnen, ein fast schon historisches Projekt, dessen Wurzeln zurück in seine Zeit als Oberbürgermeister der Stadt Schwetzingen reichen. Warum gerade Infrastrukturprojekte überdurchschnittlich lange Projektlaufzeiten beanspruchen, ist auch für den Politiker Stratthaus mitunter schwer nachvollziehbar. Vielmehr noch sieht er in den langen Genehmigungsverfahren erhebliches Gefährdungspotenzial für die Wettbewerbssituation Deutschlands im europäischen und weltweiten Wettbewerbsumfeld.

So sieht er auch Investitionen in Bildung als eine der wichtigsten Aufgaben des Staates an, neben der klaren Vorgabe des Ordnungsrahmens, innerhalb dessen sich die wirtschaftliche und persönliche

Mit seinen Parteikollegen und Kolleginnen hat er sich parteibergreifend darauf verständigt, dass der bevorstehenden Herkulesaufgabe in der Metropolregion, der Bewältigung des Abzuges der US-Streitkräfte in der nächsten Legislaturperiode, für die er sich aussichtsreich als erneuter Direktkandidat des Wahlkreises Schwetzingen bewirbt, ein besonderer Augenmerk gilt.



Mit der Berufung in den Leitungsausschuss des SoFFin wurden seine langjährige Erfahrung im politischen und wirtschaftlichen Umfeld, seine Kenntnisse und sein Verständnis für die großen und kleinen Zahlen, sowohl betriebswirtschaftlich als auch volkswirtschaftlich, in eine der größten Herausforderungen des deutschen Finanzsektors investiert. Aber nicht nur in diesen Sphären ist der gebürtige Heidelberger ein gern gesehener und geschätzter „Gast“. Herr Stratthaus kommt auch überregional vielfältigen Verpflichtungen und Einladungen nach,

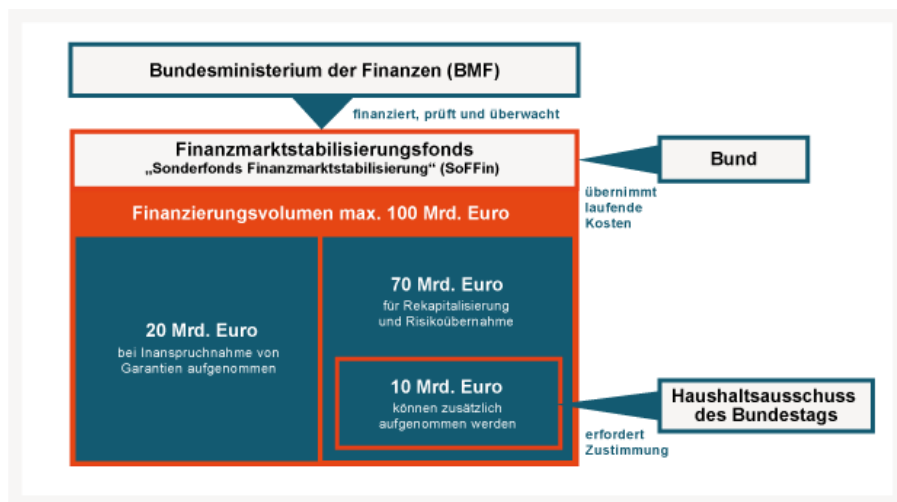
nicht nur aber doch auch gerne in der zeitlichen Nähe zu anstehenden politischen Entscheidungen.

Abschalten kann Herr Stratthaus am besten auf seiner Terrasse in Brühl. Und auch die gelegentlichen Besuche des Rheins direkt vor seiner Haustür stören ihn nicht, denn „wir Kurpfälzer heißen ja jeden Willkommen“ und der Erfolg der Metropolregion kommt für Herrn Stratthaus nicht von ungefähr, begünstigt doch die Lage und die geschichtliche Entwicklung unsere prosperierende Metropol-

region Rhein-Neckar. Als Ausflugsziel empfiehlt er Albersweiler mit dem Blick auf den Trifels.

Schnell sind die beiden für das Interview reservierten Stunden verstrichen und insbesondere durch die klare Pointierung unter Einbeziehung seines umfangreichen, geschichtlichen Backgrounds, haben wir einiges aus einer neuen Sicht dargestellt bekommen. Für viele Schülerinnen und Schüler es ist sicherlich schade, dass Sie Herrn Stratthaus nicht als Lehrer erleben konnten, da es ihn dann doch eher zufällig in die Politik und zu den weiteren vielfältigen Aufgaben getragen hat. Aber nach dem Wahlkampf und der Zeit beim SoFFin ist sicherlich auch Zeit für den ein oder anderen Vortrag respektive Diskussionsabend an einer der zahlreichen Bildungseinrichtungen der Region.

Für das Interview bedanken sich die Redaktionsmitglieder Dr. Lars Kempf und Martin Sloscharek.



Rollen der Bundespolitik bei der SoFFin

Wir denken in Lösungen!

„Es ist das **Detail**,
das **unterhält** und
lebendig macht.“

HEINRICH FISCHER
RHEINISCHE DRUCKEREI
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Flexibilität, individuelle Betreuung, innovative Ideen und nicht zuletzt die effiziente Produktion Ihrer Printprodukte – das ist es, was uns als Komplettdienstleister auszeichnet. Über unser Netzwerk können wir Ihnen darüber hinaus die komplette Betreuung in allen

Marketingfragen anbieten: von der Konzeption bis zum fertigen Druckerzeugnis. Nutzen Sie uns als erfahrenen, zuverlässigen Partner – wir sind jederzeit für Sie da!

Wir denken in Lösungen!

Druckhaus Heinrich Fischer
Rheinische Druckerei GmbH
Mainzer Straße 173 · 67547 Worms
Ihre Ansprechpartnerin Birgit Fischer-Radtke
Telefon 06241 4253-0 · Telefax 06241 4253-99
info@druckhaus-fischer.de



R

Partnerschaftlich begleiten – professionell beraten

FRANKFURT

Mainzer Landstraße 61
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 27 40 40-0
Fax: 069 / 27 40 40-25
E-Mail: ffm@rittershaus.net

MANNHEIM

Harrlachweg 4
68163 Mannheim
Telefon: 06 21 / 42 56-0
Fax: 06 21 / 42 56-250
E-Mail: ma@rittershaus.net

MÜNCHEN

Widenmayerstraße 32
80538 München
Telefon: 089 / 45 46 38-300
Fax: 089 / 45 46 38-399
E-Mail: muc@rittershaus.net

... das sind die festen Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie. Wir sind nicht nur Ihre Rechtsberater, sondern auch Ihre **PARTNER IN ALLEN UNTERNEHMERISCHEN BELANGEN**.

Ein Team von unterschiedlich spezialisierten Rechtsanwälten sowie ein Notar bieten Ihnen an unseren Standorten in **FRANKFURT, MANNHEIM** und **MÜNCHEN** eine umfassende und kompetente Beratung in allen Bereichen des **WIRTSCHAFTSRECHTS**. Schwerpunkte unserer Beratung sind dabei das Gesellschaftsrecht, das Arbeitsrecht, der Gewerliche Rechtsschutz und das Öffentliche Recht.

Daneben sind wir auch Ihre Partner, wenn es um die rechtliche und steuerliche Gestaltung Ihrer **VERMÖGENS-** und **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** geht. Unsere Steuerberatungsgesellschaft komplettiert das Angebot einer umfassenden Beratung.

Die entschiedene Vertretung der Interessen unserer Mandanten – auch im gerichtlichen Verfahren –, unsere **BRANCHENKENNTNISSE** sowie der klare Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge gewährleisten eine Beratung im Interesse Ihres Unternehmens.

RITTERSHAUS

Rechtsanwälte Notar

www.rittershaus.net

Alles eine Frage des Blickwinkels?

// Text: Ulrich W. Schiefer

Gehalten anlässlich des Neujahrsempfanges der Wirtschaftsjuvenen Worms am 10.1.2011

Der noch frische Eindruck des Vorjahres und die aufziehende Perspektive des neuen Jahres bieten eine solide Plattform für die Betrachtungen des Referenten zu den Leitbegriffen der Wirtschaftsjuvenen Werte | Wissen | Wandel.

Während er sich unter der Überschrift „Werte“ auf das Thema des nachhaltigen Investments im Kontext zur Wirtschaftskrise bezieht, legt er hinsichtlich „Wissen“ den Schwerpunkt auf die Thematik der Elektromobilität und schließt den Kreis mit der Unabdingbarkeit der Schlüsselkompetenz Kommunikation zum Möglichen von Wandel am Beispiel von öffentlichen Großprojekten.

Eine Besonderheit der großen Wirtschaftskrise ist die mediale Verortung der Verantwortung bei der Bankenwelt.

Häufig vielstufige Konstellationen über ausreichendes Institut, Dachfonds, Fondsgesellschaft bis hin zum Kategorienmanagement machen es dem Anleger schwer nachzuvollziehen, welche Auswirkung sein Investment letztendlich auf das einzelne Zielunternehmen hat. In der Regel hat er die Gewissheit, dass das Investitionsmanagement den Regeln der Ertragsmaximierung folgt. Ob das Investment aber auch seinen residualen Interessen als Bürger, Angestellter oder

Unternehmer folgt, kann er meist nicht mit Gewissheit vorhersehen oder gar bestimmen.

Hier steht jeder, der in die Wirtschaft investiert, in der Verantwortung, auch die Kleininvestoren, die mit dem Investitionszielunternehmen in der Regel nur mittelbar verbunden sind.

Die aktive und verantwortungsvolle Auseinandersetzung jedes Einzelnen mit den möglichen Auswirkungen seiner Investitionen, gerade auch im Bereich der Wirtschaft, kann einen wesentlichen Beitrag zu einem nachhaltigeren Wirtschaftssystem leisten.

Im zweiten Teil des Vortrags gab uns Dr. Schiefer Einblick in die Elektromobilität.

Er startete mit einem geschichtlichen Rückblick. Der französische Physiker Gaston Plante hatte um 1859 mit der Erfindung des aufladbaren Bleiakkus die Grundlage dafür geschaffen, dass Gustave Trouve bereits auf der Pariser Elektromesse von 1881 ein Elektrofahrzeug vorstellen konnte. Technikhistoriker gehen sogar davon aus, dass es am Anfang der Massenmotorisierung um die Jahrtausendwende herum mehr elektrisch als verbrennungsmotorisch angetriebene Straßenfahrzeuge gab.

Günstiger Treibstoff und schwere, teure Batterien sorgten dafür, dass sich das von Benz erstmals vor 125 Jahren vorgestellte Verbrennungsmotorgetriebe-Fahrzeug

durchsetzte. Und genauso lange brauchte es, bis die Automobilentwickler zum 2. Mal ernsthaften Anlauf nahmen für den Sprung zum elektrisch angetriebenen Individualfahrzeug. Steigende Kraftstoffpreise sowie zunehmend schwerer erfüllbare Umweltauflagen motivieren die Automobilbauer dazu, den Antriebsstrang zumindest zum Teil zu elektrifizieren. Dieses Vorgehen ist gleichbedeutend mit dem Begriff Hybrid, d.h. der Strang weißt gleichzeitig Verbrennungs- und E-Motor auf.

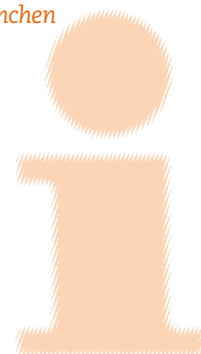
Die Frage wann wir einen nennenswerten Anteil an Elektroautos auf der Straße sehen werden, ist maßgeblich bestimmt durch Größe und Zahl der Eintrittsbarrieren.

Es ist abzusehen, dass die Energieversorgung keinen nennenswerten Engpass bilden wird. Im Gegenteil hilft die Elektroautopopulation mit ihrer kumulierten Speicherkapazität den volatilen Anteil der regenerativen Energien einzuebrennen und werden so gleichsam zum Nachtspeicherofen des neuen Jahrtausends.

Bleibt jedoch der Mangel an Ladeinfrastruktur, d.h. die Erfordernis, in großem Umfang Ladestationen zu bauen. Die größte Hürde stellt momentan die unzureichende Speicherkapazität und die gleichzeitig hohen Kosten der Batterien dar. Um den äquivalenten Energieinhalt von 40 kg Dieselmotorkraftstoff zu speichern, muss man mit über einer Tonne Batterie-

Auszug Ausbildung, leitende Positionen: Dr. Ulrich W. Schiefer, MBA

1989	Referent Entwicklung Motor, BMW AG, München
1992	Leiter Renneinsatz und Entwicklung Rennfahrzeug, BMW Motorsport GmbH, München
1993	Promotion zum Dr. Ing., Universität Stuttgart
1996	Leiter Gesamtfahrzeug und Karosserie, BMW Technik GmbH, München
1998	Leiter Innovationscenter Fahrzeugkonzepte, BMW AG, München
1999	Gesamtprojektleiter BMW Renneinsatz Le Mans 1999
2000	MBA WHU/Northwestern University, Chicago
2000	Direktor Fahrzeugentwicklung, Mitglied des Boards, Aston Martin, Banbury UK
2001	Geschäftsführer Porsche Engineering Group, Hemmingen
Seit 2004	Eigentümer/Geschäftsführer AtTrack GmbH, Gesellschaft für Mobilität, Stuttgart
Seit 2005	Verschiedene Beiratsmandate z.B. Leiter Fachbeirat KST
Seit 2003	Versch. Lehraufträge z.B. Innovationsmanagement, Kunsthochschule, Stuttgart



gewicht rechnen. Hier sind massive Entwicklungsanstrengungen angelaufen, die in Spitzenclustern organisiert sind und von der Bundesregierung gefördert werden. Es werden ganz neue Berufsfelder entstehen oder vorhandene Felder massiv erweitert werden müssen, insbesondere im Bereich der Hochvoltsicherheit und der Batteriechemie

Die Begrenztheit der Ressource Reichweite im Elektromobil in Kombination mit der wegen Umweltauflagen überproportional steigenden Kosten bei mit fossilen Kraftstoffen getriebenen Fahrzeugen, werden aller Voraussicht nach zu einem bewussteren Umgang mit der Ressource Mobilität führen.

Konsequente internetbasierte Beplanung der beabsichtigten Fahrt/Reise führt voraussichtlich zu mehr multimodaler Nutzung und auch zu vermehrtem Share Use von Fahrzeugen.

Dadurch wird die Elektromobilität auch neue Geschäftsmodelle hervorbringen und vor allem zu einer Variabilisierung der Kosten bei Mobilitätsendverbrauchen führen.

BÜRO MIT SYSTEM

Zeilfelder



Planen Sie ein neues Büro, die Erweiterung oder Veränderung Ihrer bestehenden Büroeinrichtung oder ziehen Sie in neue Räume?

DIE SICHERE ENTSCHEIDUNG

Dann nutzen Sie doch einfach die Gelegenheit für ein unverbindliches Beratungsgespräch. Anregungen zu Einrichtungsobjekten und Systemen finden Sie auch in unserer Ausstellung oder unserem Online-Shop.

+ ONLINE-SHOP

Floßwörthstraße 47 · 68199 Mannheim
(MA-Neckarau – gegenüber Metro)
Tel. (06 21) 8 42 15-0 · www.zeilfelder.de

WJ – Führungskräfte Akademie

Vom 15. – 17.7. 2011 in Deidesheim/Pfalz

//Text: Patrick Pohlmann

Da in diesem Jahr die Landeskongress Rheinland - Pfalz eigentlich ausfallen sollte, wurde unser Kreis gebeten, eine „Kleine LaKo“ zu organisieren, um den Kreissprechern die satzungsgemäß geforderte Gelegenheit zu geben, zu einer Landeskreissprechersitzung zusammen zu kommen.

Aber wir wären nicht die WJ Mannheim - Ludwigshafen, wenn wir uns mit der Organisation eines schlichten Treffens zufrieden geben würden. Die Kreissprechersitzung findet natürlich auch statt, ist jedoch nur noch ein kleiner Teil dieses Wochenendes. Herausgekommen ist etwas völlig neues, das es so bei WJD noch nicht gegeben hat. Mit der WJ – Führungskräfte Akademie wurde ein Trainingsformat geschaffen, das sich in erster Linie an diejenigen richtet, die bei den Junioren Verantwortung übernehmen wollen oder dies bereits in ersten Schritten getan haben.

Im Rahmen der WJ-Führungskräfte Akademie werden den Teilnehmern Fähigkeiten vermittelt, die sie nicht nur bei den Wirtschaftsjunioren, sondern auch im beruflichen Umfeld verwenden können um effektive Teams zu bilden, zu führen und erfolgreich zu machen. Und wir wären nicht die Wirtschaftsjunioren, wenn darüberhinaus nicht auch eine Menge Spaß geboten würde und die Teilnehmer nicht ausreichend Gelegenheit bekämen, ihr Netzwerk zu vergrößern und neue Freunde zu gewinnen.

An zwei Indoortagen und einem Outdoortag werden maximal 100 Teilnehmern Fähigkeiten aus dem Bereichen Teamentwicklung, Coaching und Feedback vermittelt. Mit Hilfe eines im Vorfeld der Akademie durch unseren Partner persolog erstellten Persönlichkeitsprofils werden die Teilnehmer lernen, sich selbst als Persönlichkeit und in der Interaktion mit anderen noch besser einzuschätzen.

Ein Teilnehmer der WJ – Führungsakademie sollte:

- mindestens ein Jahr Mitglied eines WJ Kreises sein
- die Leitung eines Projektes, eines Arbeitskreises oder eines WJ Kreises übernommen haben bzw. in diesem Jahr übernehmen

Kosten:

299 Euro inkl. Training, Persönlichkeitsprofil, zwei Übernachtungen im Doppelzimmer sowie aller Mahlzeiten und Getränke

Termin:

Freitag, 15. Juli 2011 09:00 Uhr
bis Sonntag 17. Juli 2011 18:00 Uhr

Eine spätere Anreise oder frühere Abreise ist leider nicht möglich.

Ort:

Steigenberger Hotel Deidesheim
Am Paradiesgarten 1
67146 Deidesheim/Pfalz

Kandidaten aus Ludwigshafen und Mannheim

// Text: Martin Slosharek, René Gärtner
Bilder: Landtagskandidaten

Traditionell beschäftigt sich der Arbeitskreis Kritisches Engagement in der Politik (KEP) mit den Themen an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik. Kritisches Engagement bedeutet aktive Auseinandersetzung und Mitsprache der Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte bei volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich relevanten Fragestellungen. Hierbei gilt es im Sinne eines größtmöglichen gesamtwirtschaftlichen Nutzens auf Basis der fünf Ziele der Wirtschaftsunioren (1. Auf ehrbares Unternehmertum setzen 2. Beruf UND Familie leben 3. In Bildung investieren 4. Nationale und internationale Netzwerke knüpfen 5. Innovationsstark und ressourcenbewusst handeln) Lösungen und Handlungsalternativen aufzuzeigen und einzubringen. Im Kontext der anstehenden Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sind wir gespannt, welche Ideen und Lösungen zur Erreichung unserer Ziele insbesondere nach der Wahl von den Politikern verfolgt werden.

Hierzu haben wir als politisch unabhängige Organisation entsprechend offen die Kandidaten aus unserem Kreise angefragt und immerhin von 10 Mannheimer Kandidaten (m/w) und 7 Kandidaten (m/w) aus Ludwigshafen mehr oder weniger umfangreiche, teils individualisierte Antworten bekommen. Die Kandidaten und Parteien werden nachfolgend für Ludwigshafen und Mannheim alphabetisch aufsteigend kurz vorgestellt. Bei all zu umfangreichen Antworten, sei es zur

Person oder zur Frage, warum wir Wirtschaftsunioren diesen Kandidaten wählen sollten, haben wir uns eine inhaltsgetreue Kürzung erlaubt.

KANDIDATEN AUS LUDWIGSHAFEN

Direktkandidat der FDP des Wahlkreises 36 ist der 52-jährige gebürtige Ludwigshafener Hans-Peter Eibes. Er ist verheiratet und hat einen Sohn. Nach Abitur und Ausbildung zum Industriekaufmann studierte er berufsbegleitend Betriebswirtschaft und ist heute als Abteilungsleiter im kaufmännischen Bereich eines Gesundheitsunternehmens in Ludwigshafen tätig. Als FDP-Mitglied seit 2003 ist Herr Eibes mittlerweile Kreisvorsitzender, im Ortsbeirat Oggersheim und diversen Gremien u.a. der Stadt Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar. Seine Hobbies sind Politik und Fotografie.

Hans-Peter Eibes, FDP:
„Ich stehe für: forschungs- und innovationsfreundliche Politik, systematischen Bürokratieabbau und Fokus auf differenzierte Bildung. Abschlüsse sind Anschlüsse.“

Für das Bündnis 90/ Die Grünen tritt im Wahlkreis 36 Kerstin Schulze an. Die studierte Politikwissenschaftlerin ist verheiratet, Mutter dreier Kinder und sitzt seit 2009 im Stadtrat in Ludwigshafen. In ihrer Freizeit trifft sie gerne Freunde, geht ins Kino oder Theater und hört sich statt politischer Diskussionen auch mal Hörspiele an.

Kerstin Schulze, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN: „Ich will das Bildungssystem in Rheinland-Pfalz modernisieren, d.h. Förderung von Anfang an, mehr Ganztagschulen und kleinere Klassen. Nur so lässt sich der drohende Fachkräftemangel abwenden.“

Im Wahlkreis 35 kandidiert mit Dr. Bernhard Braun ein weiterer Politikwissenschaftler und angestellter PR-Berater für das Bündnis 90/ Die Grünen. Der Fraktionsvorsitzende in Ludwigshafen sitzt in mehreren Aufsichtsräten, ist dank seiner Kinder bereits stolzer Opa eines zweijährigen Enkels und widmet sich in seiner Freizeit dem Internet, Lesen, Wandern und segelt gern.

Dr. Bernhard Braun, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN: „Die Grünen verstehen die Zukunftsbereiche Umwelt, Medien, IT und Bildung am besten und bereiten unbürokratische Wege. Wir stehen für eine offene Gesellschaft.“

Für DIE LINKE tritt der gelernte Bankkaufmann und studierte Betriebswirt Thilo Krieg im Wahlkreis 36 als Direktkandidat für den Landtag an. Der 44-jährige gebürtige Ludwigshafener ist verheiratet, Vater einer Tochter und seit 2008 Mitglied in der Partei DIE LINKE. Nach seiner

u.l.: Hans-Peter Eibes (FDP),
Kerstin Schulze (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN),
Dr. Bernhard Braun (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN),
Thilo Krieg (DIE LINKE)



Tätigkeit als Beisitzer im Kreisvorstand wurde er Schatzmeister des Kreisverbandes und stellt sich dieses Jahr zum ersten Mal zur Wahl in den Landtag. Neben seinem beruflichen Engagement u. a. im Personalrat ist er Mitglied bei verdi und als stellvertretendes bürgerschaftliches Mitglied im Schulträgerausschuss der Stadt Ludwigshafen. In der Freizeit widmet er sich als Fan dem Fußball und Eishockey, hört Rock- und Popmusik und geht mit seinem Hund spazieren.

Thilo Krieg, DIE LINKE:
„DIE LINKE steht für kostenlose Bildung von der KITA bis zum Abschluss eines Studiums. Wir sind die Partei, die 10 Euro Mindestlohn fordert und die gesetzliche Sozialversicherung stärkt.“

Für die Republikaner steht der 37-jährige Marco Steigert im Wahlkreis 35 zur Wahl. Der selbständige Unternehmensberater ist Kreisvorsitzender in Ludwigshafen, stellvertretender Landesvorsitzender in Rheinland-Pfalz und seit 2004 Mitglied des Stadtrates in Ludwigshafen. Der ledige Vater dreier Kinder ist in seiner Freizeit gerne beim Fußball und Joggen sportlich aktiv.

Marco Steigert, die Republikaner
„...Ich möchte frischen Wind und neue Ideen nach Ludwigshafen bringen. Meine Schwerpunkte sollen auch nach der Wahl Soziales, Bildung und Kultur sein... Gute Bildung bedeutet mehr Geld für Bildung und nicht nur strukturelle Veränderungen... Wir müssen Politik mit den Menschen gestalten und nicht über die Köpfe hinweg.“

Bei der SPD steht der 62-jährige verheiratete Vater einer Tochter, Herr Günther Ramsauer, im Wahlkreis 36 zur Wahl. Der gelernte Chemielaborant hat sich auf dem zweiten Bildungsweg bis zum

Schulrektor sowie Schul- und Kulturdezernent in Ludwigshafen qualifiziert, dort ist er auch als Beigeordneter tätig. Das langjährige SPD-Mitglied, unter anderem Vorstand SPD-Pfalz, Fraktionsvorsitzender sowie Schatzmeister der SPD Rheinland-Pfalz investiert seine Freizeit in die Kontrolle der Pfalzwerke AG sowie unzählige Ehrenämter, unter anderem im Kontext seiner Qualifikation in Mitgliedschaften verschiedener Kuratorien von Fachhochschulen.

Günther Ramsauer, SPD:
„Mit Kurt Beck und der SPD auf gutem Kurs, erfolgreiche Mittelförderung und aktive Wirtschaftspolitik, moderne Bildungs- und Familienpolitik!“

Im Wahlkreis 35 stellt sich für die SPD zur Wahl in den Landtag Rheinland-Pfalz durch die Bürgerinnen und Bürger die Bankkauffrau Anke Simon. Die verheiratete Mutter zweier Kinder ist bei der Sparkasse Vorderpfalz im Bereich Marketing und Veranstaltungsorganisation tätig, ihre politische Laufbahn begann bereits in den 90er Jahren. Neben der

Mitgliedschaft im Stadtrat Ludwigshafen ist sie Ortsvorsteherin im Stadtteil Mundenheim und insbesondere im Bereich Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich durch die Begleitung verschiedener Ämter engagiert.

Anke Simon, SPD:*„Ich will mithelfen, die gute Kinderbetreuung in Rheinland-Pfalz auszubauen, damit junge Familien Kinderwunsch und Beruf miteinander in Einklang bringen können.“*



v.l.: Marco Steigert (die Republikaner), Günther Ramsauer (SPD), Anke Simon (SPD)



neska. Wir haben Platz für Sie.

neska Schiffahrts- und Speditionskontor GmbH

Niederlassung Mannheim
 Rheinkaistr. 24-28
 68159 Mannheim

Telefon: +49 (0)6 21/10 75-0
 Telefax: +49 (0)6 21/24 111

www.neska.com
 info@ma.neska.com



KANDIDATEN AUS MANNHEIM

Im Wahlkreis 36 steigt für die CDU Claudius Kranz in den Ring zur Wahl für den Landtag Baden-Württemberg 2011. Herr Kranz ist verheiratet und Vater eines Sohnes, sein Studium der Rechtswissenschaften absolvierte er in Mannheim und London und ist heute als Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht tätig. Für die CDU ist Herr Kranz als Kreisvorsitzender, Stadtrat und stellv. Fraktionsvorsitzender tätig. Daneben engagiert er sich mit verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten im kirchlichen und sozialen Bereich.

Claudius Kranz, CDU: „Als selbstständiger Rechtsanwalt kenne ich die Sorgen von Unternehmern gut. Ich setze mich ein für: mehr Qualität in der Bildung, solide Finanzen, weniger Bürokratie.“

Für die CDU tritt im Wahlkreis 35 der stellv. Kreisvorsitzende, Stadtrat und Bezirksvorsitzende der Jungen Union Nordbaden, Nikolas Löbel, bei der Landtagswahl an. Der ledige und aktuell noch kinderlose Student der Rechtswissenschaften an der Universität Mannheim ist Mitglied in diversen Fasnachtsvereinen. Zu seinen Hobbies zählen Fußball, Eishockey und die Fasnacht, weiteres Interesse hat er an Geschichte, Reisen, ins Kino gehen und sich mit Freunden zu treffen.

Nikolas Löbel, CDU: „Bei Bildung und Hochschulpolitik müssen auch junge Menschen mitsprechen können, die es betrifft. Ich bin ein ambitionierter und verantwortungsbewusster Stadtrat. Jung und dennoch erfahren. Ein Mann mit neuen Ideen.“

Im Wahlkreis 35 kandidiert für die FDP Oguzhan Genis. Der studierte und verheiratete Dipl. Wirtschaftsingenieur mit dem Spitznamen „Ozzy“ ist beruflich als Leiter Globales Ideenmanagement bei der SAP AG tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert er sich als stellvertretender

Kreisvorsitzender und freut sich aktuell auf sein erstes Kind. Damit werden dann voraussichtlich auch die bisherigen Hobbies, Joggen, Wandern, Tauchen und Reisen an Priorität verlieren.

Oguzhan Genis, FDP: „Weil ich Ideen suche, die uns weiterbringen. Weil ich Existenzgründern, Unternehmern, Arbeitnehmern und deren Familien und Kindern mehr Chancen für morgen geben möchte. Weil es um eine bessere Integration und Teilhabe für alle hier lebenden Bürger geht. Weil es darum geht, zu schauen, was einer kann und leisten will, und nicht darauf, wo er herkommt oder woran er glaubt.“

Für die FDP im Wahlkreis 36 tritt Florian Kußmann als Kandidat für den Landtag an. Der gelernte Florist ist heute als selbstständiger Gastronom tätig. In der Schwetzingenstadt/Oststadt ist er als Ortsvorsitzender engagiert und sitzt im Bezirksbeirat seiner Partei. In seiner Freizeit widmet er sich einer bunten Mischung aus Fahrradfahren, Schwimmen, Musik, Fotografie, Kochen und „natürlich“ dem Genießen.

Florian Kußmann, FDP: „Weil ich als selbstständiger junger Unternehmer auch an Ihren Problemen ganz nah dran bin und weiß, dass eine vernünftige, besonders eine auf Förderung und Entlastung des Mittelstands ausgerichtete Wirtschaftspolitik die Grundlage unseres Wohlstands darstellt.“

Das Bündnis 90/DIE GRÜNEN schickt in Mannheims Norden den 56-jährigen Café- und Grafikdesigner Gerhard Fontagnier ins Rennen. Der Vater dreier Kinder kennt das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ aus eigener Erfahrung, er sitzt im Stadtrat Mannheim und ist als Sprecher des Fördervereins Jugendkulturzentrums Forum und stellv. Sprecher der Initiative Mobilfunk Mannheim ehrenamtlich engagiert. In seiner freien Zeit

widmet er sich gerne dem Schreiben und Laufen, der Musik und dem Theater, dem Kino und dem Malen.

Gerhard Fontagnier, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: „Das Querdenken und Neuerfinden übe ich als Unternehmer seit 40 Jahren. Hinter Wirtschaftszahlen stecken immer Menschen. Wirtschaft neu denken! Politik wechseln!“

In Mannheims Süden geht für das Bündnis 90/DIE GRÜNEN Wolfgang Raufelder ins Rennen um die Landtagswahl. Der gelernte Biologe, Architekt und Stadtplaner ist 53 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Als Fraktionsvorsitzender ist er im Gemeinderat der Stadt Mannheim sowie im Verband Region-Rhein-Neckar aktiv. Des Weiteren engagiert sich Herr Raufelder ehrenamtlich als Vorstandsmitglied des TSG Seckenheim und ist mehrfaches Beiratsmitglied. Verbleibende Zeit verbringt er mit Lesen und Musik.

Wolfgang Raufelder, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: „Mehr Umwelt auf Kosten der Wirtschaft? Mehr Wirtschaft auf Kosten der Umwelt? Alles Quatsch! Wirtschaft und Umwelt versöhnen – Politik wechseln – Grün wählen!“

Roland Schuster tritt als Landtagskandidat für DIE LINKE im Wahlkreis 35 an. Der gelernte Elektroniker und zur Zeit für seine Tätigkeit als Betriebsrat freigestellte Angestellte ist aktiv im Bezirksbeirat DIE LINKE Neckarstadt-West, im Kreisvorstand Mannheim, als Delegierter der IG Metall Mannheim und Mitglied der Großen Tarifkommission Baden-Württemberg, als ehrenamtlicher Arbeitsrichter sowie durch seine langjährige Mitarbeit im Friedensplenum Mannheim. Der in Lebenspartnerschaft lebende Schuster bewegt sich neben der Politik gern an frischer Luft beim Radfahren, Wandern, Joggen und Zelten und liest auch gerne mal ein Buch.



v.l.: Claudius Kranz (CDU), Nikolas Löbel (CDU), Oguzhan Genis (FDP), Florian Kußmann (FDP)



v.l.: Gerhard Fontagnier (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Wolfgang Raufelder (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Roland Schuster (DIE LINKE)

Roland Schuster, DIE LINKE: „Mindestlohn, Einschränkung Leiharbeit, „equal pay“, gegen Lohndumping und schmutzige Billig-Konkurrenz, Zukunftsfonds für die Wirtschaft und Richtungswechsel der Energiepolitik – diese Forderungen der LINKEN nützen auch Ihnen!“

Im Wahlkreis 36 steht für DIE LINKE die verheiratete Mutter zweier erwachsener Kinder, Frau Jutta Graf-Baier, auf der Liste zur Landtagswahl 2011. Die gelernte Rechtsanwaltsgehilfin war zuletzt als freigestellte stellvertretende Betriebsratsvorsitzende tätig und befindet sich seit 2007 im Ruhestand. Ehrenamtlich ist Frau Graf-Baier seit Jahren bei Ver.di

in verschiedenen Positionen und als Arbeitsrichterin beim Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht in Mannheim tätig. Zu ihren Hobbies zählen Campen, Radfahren und Lesen.

Jutta Graf-Baier, DIE LINKE: „... Einsatz für einen gesetzlichen Mindestlohn, für Steuergerechtigkeit, für das im Grundgesetz verankerte Sozialstaatsgebot und für mehr Bürgerbeteiligung – mehr Demokratie.“

Auf der Liste der Landtagskandidaten steht im Wahlkreis 36 für die SPD die in Mannheim geborene 60-jährige Helen Heberer. Die gelernte Bürokauffrau, Überset-

zerin und Dolmetscherin in der Wirtschaft und Lehrerin für Sport und Kunst ist seit 1990 als Dozentin für Sprecherziehung und Theaterpädagogik tätig. Als Mitglied des Stadtrates ist Frau Heberer weiterhin Mitglied im Präsidium des SPD-Landesverbands Baden-Württemberg, kulturpolitische Sprecherin, sowie Mitglied der überparteilichen Europa-Union Deutschland. Daneben ist Frau Heberer ehrenamtlich als Vorsitzende des Fördervereins „Friends of Pop“, stellv. Vorsitzende des Fördervereins des Kurpfälzischen Kammerorchesters und Beiratsvorsitzende des Fördervereins für Städtepartnerschaften tätig. In ihrer restlichen Freizeit kocht und reist sie gerne, auch das Tuba-Spielen gehört zu ihrer Freizeitbeschäftigung.

“Ich habe meine aktive Zeit als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen nach zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen. Die gesammelte Erfahrung hilft mir jetzt in meinem Fulfillment-Unternehmen.”

Nicole Walz
Geschäftsführerin Circle Fulfillment GmbH



CIRCLE FULFILLMENT GMBH

Der Direktmarketing-Dienstleister für Lager- und Versandlogistik, Fulfillment, Konfektionierung, Weiterverarbeitung, Lettershop, Mailings, Adress- und Datenmanagement. CFG – We handle with care.

Tullastr. 14 | 69126 Heidelberg | 0 62 21-71 83 20 | www.cfg-direktmarketing.de



Helen Heberer, SPD: „Die Wirtschaft ist die materielle Basis unserer Gesellschaft, Bildung und Ausbildung bilden das Fundament dieser Basis. In diesem Sinne arbeite ich mit Handwerk, Industrie und Handel in der Metropolregion zusammen.“

Im Wahlkreis 35 stellt sich nach den Vorwahlen um das ehemalige Parteimitglied Weiß das langjährige SPD-Mitglied Dr. Stefan Fulst-Blei dem Urteil der Wähler. Der 42-jährige, verheiratete und in Mannheim gebürtige Vater zweier Kinder hat sich nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann auf dem Weg zur erfolgreichen Promotion mit den Studienschwerpunkten Wirtschaftspädagogik, Betriebswirtschaft und Poli-

tikwissenschaften beschäftigt. Dies bildet auch die Grundlage für seine heutige Tätigkeit als Berufsschullehrer und Leiter des Qualitätsentwicklungsprozesses an der Max-Hachenburg-Schule. Als Fraktionsvorsitzender, Stadtrat und Kreisvorstandsmitglied der SPD ist er auch mit Kontrolltätigkeiten diverser kommunaler Tochterunternehmen betraut. Sein ehrenamtliches Engagement erstreckt sich über den Beiratsvorsitz bei Biotopia über die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, multikulturelle Gesellschaften sowie zahlreichen weiteren Vereinigungen und Vereinen. In der Freizeit findet man Herrn Dr. Fulst-Blei beim „aktiven Kicken und Spielen mit den Jungs“, beim Lesen, auf dem ein oder

anderen Spiel der Adler und Löwen und beim Ausgehen.

Dr. Stefan Fulst-Blei, SPD: „Durch Erfahrung und Ideen kann ich mich am besten für eine soziale Marktwirtschaft und faire Bildungschancen in der Metropolregion Rhein-Neckar einsetzen.“

Unser Dank gilt den zahlreichen Unterstützern aus dem Arbeitskreis KEP, welche durch Ansprache und entsprechendes Nachfassen dafür Sorge getragen haben, dass die Kurzvorstellungen mit den Statements in Bezug auf den Nutzen für die Wirtschaftsunioren so umfangreich zustande kommen konnten.

v.l.: Jutta Graf-Baier (DIE LINKE), Helen Heberer (SDP), Dr. Stefan Fulst-Blei (SPD)



Schlatter

Rechtsanwälte | Steuerberater | Fachanwälte

TRADITION STRATEGIE PARTNERSCHAFT
QUALITÄTSBERATUNG VERTRAUEN LOYALITÄT
KOMMUNIKATION KOMPETENZ ENGAGEMENT
ERFAHRUNG LÖSUNGSORIENTIERUNG

www.kanzlei-schlatter.de

Heidelberg | Kurfürsten-Anlage 59 | 69115 Heidelberg | Telefon +49.6221.9812-0
Mannheim | Seckenheimer Landstr. 4 | 68163 Mannheim | Telefon +49.621.4608474-0

Laserstrahl statt Taschenlampe!

Vortrag von Nadin und Heinz Meloth
am 4. April 2011 bei den Wirtschaftsjuvenen in Worms

//Text: Nadin und Heinz Meloth
Bilder: T.W. Klein, Heike Rost

Persönlicher Erfolg wird umso wichtiger, wenn die Rahmenbedingungen schwierig sind. Nach Einschätzung der Weltbank werden die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise noch in den nächsten zehn Jahren spürbar sein. Wie sich Menschen und Unternehmen auf diese Herausforderungen einstellen können, zeigt ein Vortrag der Erfolgstrainer Nadin und Heinz Meloth am 4. April 2011 bei den Wirtschaftsjuvenen in Worms.

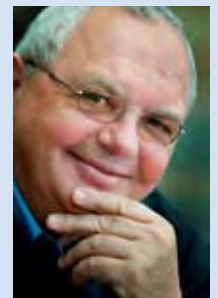
Erleben Sie das inspirierende Zweigenerationen-Duo und erfahren Sie, wie Sie durch Klarheit, Fokussierung und konsequentes Handeln Ihre persönlichen Ziele erreichen und durch Konzentration und Nutzen Ihrer natürlichen Talente die Erfolge nachhaltig steigern.

Die Meloths sind Berater, Trainer und Coaches und konzentrieren sich bei Ihrer Arbeit auf die Erfolgs-Steigerung von Unternehmen und Personen. Nadin Meloth ist seit 10 Jahren selbstän-

dige Unternehmerin und als Beraterin, Trainerin, Sparringspartnerin, Coach und Consultant im Markt zu Hause. Immer auf der Suche nach Antworten auf die Frage „Wodurch wird Erfolg steuerbar und steigerbar?“ beseitigt sie Engpässe in den Unternehmen und steigert deren Wettbewerbsfähigkeit, indem sie Führungskräfte und Mitarbeiter zu neuen Lösungen führt.

Heinz Meloth mit langjähriger internationaler Management-Erfahrung, war zuletzt 15 Jahre Vorstandsmitglied der Cannon-Holding, einem führenden Global Player im Maschinen- und Anlagenbau mit Sitz in Milano/Italien. Er ist Business-Development-Spezialist und vermittelt als Berater, Coach und Inspirator Strategien im globalen Kampf um die besten Mitarbeiter. Besonders ruft er dazu auf, die individuellen Stärken und die natürlichen Talente der Mitarbeiter aktiv zu entwickeln.

Tochter und Vater arbeiten beide im Netzwerk-Verbund der Success-Ex-



perts und bieten mit ihrem Unternehmensführungs-Konzept „Success-Factory“ innovative Lösungsvorschläge zur Sicherung und Entwicklung des „Human-Kapitals“.

Sie stellen den Menschen und seine natürlichen Talente in den Vordergrund und betrachten diese als wichtigstes Potenzial und Grundlage aller wirtschaftlichen Erfolge.

Ihr Leitspruch ist: Der Unternehmer der Zukunft ist ein Menschen-Spezialist, denn wo die besten Menschen sind, sind die besten Lösungen und wo die besten Lösungen sind, sind die besten Kunden.

Weitere Informationen unter:

www.nadinmeloth.com
www.heinzmeloth.com
www.success-factory.com

Jahresprogramm Kreis 58

18. März 17 Uhr
Außentermin
Heimatmuseum Neckarau
Rathausstr. 1
68199 Mannheim-Neckarau

15. April 17 Uhr
Vortrag
Ralf Waldkirch
„Indien“
MARUBA

20. Mai 17 Uhr
Außentermin
Führung Herrmannshof Weinheim
Straßengrün/Pflanzen unter
wirtschaftlichen Aspekten

17. Juni 17 Uhr
Außentermin
Firmenbesuch Pfalz

15. Juli 17 Uhr
Außentermin
Auf den Spuren der Kurfürstin
Kostüm-Führung in Oggersheim

5. August 17 Uhr
Sondertermin
Inauguration Klaus Sauerheber
Verpackungsmuseum Heidelberg

23. September 17 Uhr
Krimi-Dinner
Ladenburg

8. + 9. Oktober
Exkursion
Bodensee

18. November 17 Uhr
Vortrag
H. Rietschel
„Wildtiere in der Stadt“
MARUBA

9. Dezember 17 Uhr
Intern
MARUBA

Interview mit Dr. Axel Nitschke

// Text: Dr. Lars Kempf, Martin Slosharek

Bild: Dr. Axel Nitschke

WJ-Info: Herr Dr. Nitschke, können Sie sich kurz unseren Lesern vorstellen?

Dr. Axel Nitschke: Anfang des Jahres habe ich die Aufgabe des Hauptgeschäftsführers der IHK Rhein-Neckar übernommen – eine sehr spannende Aufgabe, wie ich finde. Die IHK-Organisation ist schon seit 1990 meine berufliche „Heimat“ – ab 2000 in meiner Funktion als „Chefvolkswirt“ des DIHK. Später als Leiter des Bereichs International/Auslandshandelskammern. Seit 2004 war ich stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer. Studiert habe ich Volkswirtschaft und Publizistik.

WJ-Info: Wie sehen Sie Ihre Rolle als Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar?

Dr. Axel Nitschke: Schon als ich in Berlin war, ist mir die IHK Rhein-Neckar dadurch aufgefallen, dass sie sehr innovativ ist und immer wieder neue Themen auf die Tagesordnung setzt. Diese Tradition will ich fortsetzen. Meine zentrale Aufgabe ist es, die Wirtschaft in der Region voranzubringen. Wichtig ist vor diesem Hintergrund der enge Kontakt zu den politischen Entscheidungsträgern, aber vor allem zu unseren Mitgliedsunternehmen. Gerade jetzt zum Anfang meiner Tätigkeit suche ich ausdrücklich das persönliche Gespräch, um zu wissen, wo der Schuh drückt. Glücklicherweise kann ich auf die Kompetenz und Erfahrung meiner Mitarbeiter bauen, die die Unternehmen mit zahlreichen Dienstleistungen unterstützen, die wir weiter ausbauen wollen. Im Fokus steht im Moment das Thema Fachkräftemangel.

WJ-Info: Was sind Ihre kurz- und mittelfristigen Ziele?

Dr. Axel Nitschke: Das sollten wir vielleicht in einigen Wochen diskutieren, denn ich will hier den IHK-Gremien nicht

vorgreifen. In einer Region mit einem so hohen Exportanteil wie der Metropolregion Rhein-Neckar möchte ich das Thema Internationalität jedoch noch stärker vorantreiben. Meine beruflichen Erfahrungen würde ich hier sehr gerne einsetzen.

WJ-Info: Was haben Sie bisher von den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen mitbekommen und wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit vor?

Dr. Axel Nitschke: Die Wirtschaftsunioren habe ich immer als eine sehr aktive Organisation erlebt – mit vielen guten Ideen, die sie sehr zielgerichtet vertreten. Die enge Zusammenarbeit der IHK Rhein-Neckar mit den Wirtschaftsunioren werden wir gerne fortsetzen und ich freue mich schon auf einen regen Gedankenaustausch. Die Geschäftsstelle der Wirtschaftsunioren bei der IHK Rhein-Neckar haben wir nach dem Wechsel von Stephanie Palm in den Geschäftsbereich

International mit Frau Isabel Biegel neu besetzt, die für diese Aufgabe eingestellt wurde. Also: Die Voraussetzungen für eine Fortsetzung unserer erfolgreichen Kooperation sind gut.

WJ-Info: Was ist der bisher größte Unterschied zwischen Berlin und Mannheim?

Dr. Axel Nitschke: Nun, der erste Eindruck hat sich zwischenzeitlich bestätigt. Die Menschen hier sind sehr freundlich und entgegenkommend – in Berlin ist der Umgangston sicher manchmal etwas rauer. Doch es gibt auch Herausforderungen: Meine Suche nach einer passenden Unterkunft für meine Familie und mich war bisher nicht von Erfolg gekrönt – der Immobilienmarkt in der Hauptstadt ist deutlich entspannter. Doch ich bin begeistert von der hiesigen hohen Lebensqualität – und als gebürtiger Darmstädter fühle ich eine emotionale Nähe zu unserer neuen Heimat.



Erleben Sie ausgezeichnete* Beratung² in Mannheim: Augustaanlage 33.

3. 5. Einladung zu
SIE IST!
Themen für die moderne Frau.



Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Bei uns werden Sie von ausgewiesenen Experten beraten! Unser Leiter Private Kunden **Kai Wieters** und sein Team stehen Ihnen mit ihrem Fachwissen und Erfahrung gerne zur Verfügung. Wir laden Sie auch zu unseren Veranstaltungen herzlich ein. Am besten Sie sichern sich gleich Ihre Plätze: 0621 428-77185 oder pbcm@bw-bank.de. Der Eintritt ist selbstverständlich frei:

03.06. BW-Bank Golf Classics

02.07. BW-Bank Sommerfest (ab 10:00 Uhr)

20.09. »Vererben leicht gemacht«

Die Themenabende beginnen um 18:30 Uhr in unserer Filiale in der Augustaanlage 33.

*Freiwillige Prüfung der Beratung von FinanzBeratern und VermögensManagern durch den TÜV SÜD.

BW | Bank

Aus dem Landesvorstand Rheinland-Pfalz

Neuer Landesvorsitzende der
Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz

Neues aus dem Landesvorstand

// Text: Andreas Nonnenmacher

Bild: Tobias Wolf

Im Januar 2011 hat Andreas Nonnenmacher das Amt des Landesvorsitzenden der Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz übernommen. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen wird er im Jahr 2011 daran arbeiten, die Wirtschaftsjunioren weiter als die Stimme der Jungen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zu positionieren.

Unterstützt wird Andreas Nonnenmacher von Yvonne Berndt-Breuer (WJ Rhein-Ahr), die ihre Schwerpunkte im Bereich Unternehmertum sieht. Sie wird hier neben den bekannten Themen auch neue Projekte anstoßen und damit neben dem Bereich Mitglieder ein Kernthema

Michael Sittek (WJ Mannheim-Ludwigshafen) ist zuständig für den Bereich Mitglieder. Er wird unseren Kreisen rund um die Themen Mitgliedergewinnung, aber

auch Mitgliederbetreuung zur Verfügung stehen. Denn nur mit engagierten und motivierten Mitgliedern können wir die Wirtschaftsjunioren weiterentwickeln. Tim Ohnemüller von den WJ Neuwied wird wie im Jahr 2010 als General Legal Counsel die rechtlichen Themen in unserem Verband bearbeiten.

Unser Past-President Robert Claussen komplettiert den Vorstand 2011 und wird ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Für 2011 ist es Andreas Nonnenmacher und seinem Team wichtig, den Kreisen in Rheinland-Pfalz als Dienstleister in allen Belangen zur Verfügung zu stehen. Sie erhalten vom Landesverband die Unterstützung, die sie brauchen, um eine erfolgreiche und nachhaltige Kreisarbeit sicher zustellen.



Andreas Nonnenmacher hier bei der Interna 2011

Nach außen werden wir den guten Kontakt zur Politik weiter ausbauen und hier die Positionen der Wirtschaftsjunioren, nicht nur im Vorfeld der Landtagswahl, klar kommunizieren.

Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz

Michael Sittek neu im Landesvorstand

// Text: Jan-Erik Jonescheit

Auch im Jahr 2011 führen wir unsere gute Tradition fort und sind mit einem Mitglied des Kreises Mannheim-Ludwigshafen in einem Landesvorstand vertreten. Nachdem im abgelaufenen Jahr Kai Stenzel im A-Team auf Landesebene in Baden-Württemberg engagiert war, ist nun unser aktueller GA Michael Sittek dem Ruf aus Rheinland-Pfalz gefolgt: „Als ich vom designierten Landesvorstand Andreas Nonnenmacher hinsichtlich einer Zusammenarbeit angesprochen wurde, musste ich nicht lange überlegen. Nicht nur aufgrund der langen Tradition, sondern vor allem wegen der Interessen des Kreises ist eine enge Zusammenarbeit

mit dem Land sinnvoll. Immerhin sind wir in Mannheim-Ludwigshafen die Ausrichter der beiden kommenden Landeskongressen auf Rheinland-Pfälzischer Seite.“

Im neu gewählten Landesvorstand RLP führt Michael das zentrale Ressort Mitglieder. Gemeinsam mit dem neu gewählten Landesvorsitzenden Andreas Nonnenmacher (WJ Mittelrhein) bildet Michael mit Yvonne Berndt-Breuer (WJ Rhein-Ahr), Tim Ohnemüller (WJ Neuwied) und Christian Knapp (WJ Idar-Oberstein) den Landesvorstand in Rheinland-Pfalz: „Gerade mit dem Res-

sort Mitglieder lässt sich auf Landesebene einiges bewirken. Nicht alle Kreise sind so gut aufgestellt, wie wir hier in Mannheim-Ludwigshafen. Da gilt es anzusetzen und die positiven Erfahrungen aus unserem Kreis weiterzugeben. Ziel muss es sein, alle Kreise in Rheinland-Pfalz zu ähnlich aktiven Kreisen wie unseren heimischen zu machen.“

Wir freuen uns über Michaels Engagement und werden ihn in seinen Aktivitäten nach Kräften unterstützen. Hierzu ergibt sich natürlich insbesondere bei der „kleinen“ LAKO in 2011 und der Doppel-LAKO in 2012 die beste Gelegenheit.

Lust aufs Leben

//Text: Dr. Lars Kempf

Noch 420 Tage und dann geht endlich die Doppel-Lako los. Alle Ressorts arbeiten unermüdlich daran, dass die Veranstaltung ein großer Erfolg wird. Auch rechtlich wurde die Konferenz nun auf eigene Füße gestellt. Es wurde die Doppel-Lako 2012 UG gegründet. Geschäftsführer sind die beiden Konferenzdirektoren Christian Teepe und Andreas Brohm. Gesellschafter ist der EMT-2007-Verein.

Wichtiger ist jedoch die inhaltliche Arbeit. So hat das Sponsoring-Team eine Broschüre erarbeitet, die den Mehrwert für die Sponsoren herausstellt. Dem Sponsoring-Team viel Erfolg und gutes Gelingen in den nicht ganz einfachen Zeiten. Also: Wer sich jetzt angesprochen fühlt und sich mit seiner Firma als Sponsor einbringen will, der melde sich bitte bei Martin Slosharek und seinem engagierten Team.

Als Motto der Doppel-Lako wurde „Lust aufs Leben“ mehrheitlich gewählt. Danke an alle, die bei der Abstimmung mitgemacht haben, und mit diesem positiven Motto wollen wir die nun anstehenden Aufgaben angehen.

Unterstützung kann noch das Marketing-Team gebrauchen. Zurzeit ist hier der größte personelle Engpass, und Sina freut sich hier auf viele engagierte Mitstreiter, die einen PR-Verteiler aufbauen, ihre Social Media-Kenntnisse ein-

bringen oder auch sonst sich in diesem Umfeld mal ausprobieren möchten. So wird noch jemand gesucht, der sich für die Konferenzbroschüre den Hut aufziehen möchte. Bitte bei Sina melden.

Das Orga-Team hat die möglichen Veranstaltungsorte identifiziert und kategorisiert und auch hier können die ersten Entscheidungen getroffen werden.

Der AK Ufo hatte seine Auftaktveranstaltung zum Seminarprogramm, wo diverse Untergruppen gebildet wurden, die sich den verschiedenen Seminaren inhaltlich widmen. Hier kann jeder seiner Passion nachgehen und für ein vielfältiges Programm sorgen.

Die Konferenzdirektoren, so sich nicht gerade in Norwegen oder ähnlichen schönen Gegenden befinden, koordinieren die unterschiedlichen Aktivitäten und müssen dann noch Entscheidungen treffen, wann wir Junioren uns mit welchem Betrag zur Konferenz anmelden können (ein Lob hier natürlich an Volker, der erste und bisher einzige Teilnehmer aus unserem Kreis), wann die Teilnahmebeträge der anderen eingezogen werden etc.

Hinweisen möchte ich noch auf den Projektserver der Doppel-Lako. Bei Fragen wendet Euch bitte an Matthias Brohm.

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens hat der GA auch beschlossen, dass an einer Festschrift gearbeitet wird. Wer sich hier einbringen möchte, melde sich bitte bei Lars.

Es ist noch viel zu erledigen, es ist noch jede Menge Gelegenheit, Spaß zu haben. Also aufgerafft und mitgemacht. Das Doppel-Lakoteam zählt auf Dich!!



**UND WENN ICH JEMANDEM
DIREKT IN DIE AUGEN
SEHEN WILL, WENN ER MIR
ETWAS VERSPRICHT?**

Dann fragen Sie Logwin!

Als integrierter Logistikdienstleister entwickelt Logwin ganzheitliche Logistik- und Servicelösungen für Industrie und Handel: mit rund 5.500 Mitarbeitern an mehr als 250 Standorten in 37 Ländern. Logwin bietet Kontraktlogistik, weltweite Luft- und Seefracht sowie Transportlösungen auf Straße und Schiene. Mit individuellen Logistikkonzepten bringt Logwin das Geschäft seiner Kunden nachhaltig voran. **Mehr Kundennähe und mehr Innovation finden Sie unter: www.logwin-logistics.com**

Ihr Ansprechpartner bei Logwin:

Volker Auracher

Tel. +49 621 89803-30

Fax +49 621 89803-58

volker.auracher@logwin-logistics.com



SASCHA DÄHN

RNW Rhein-Neckar Wirtschaftsprüfung
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Im Breitspiel 5
69126 Heidelberg

Telefon 06221.8901422
sdaehn@rnw-wp.de



PAWEL MROZIK

Freudenberg & Co.
Kommanditgesellschaft
Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim

Telefon 06201.805538
pawel.mrozik@freudenberg.de



STEFAN KÜRSCHNER

Rittershaus Rechtsanwälte
Harlachweg 4
68163 Mannheim

Telefon 0621.4256237
stefan.kuerschner@rittershaus.net

Neue Mitglieder



“Die konsequente Nutzung der neuen Medien ist nicht
nur bei den Wirtschaftsjunoren ein Erfolgsfaktor.

Mit und für unsere Kunden entwickeln wir stets den
maßgeschneiderten Mix aus modernen Kommunikations-
Tools und -Strategien.”

Patrick Pohlmann

Prokurist Dietmar Pohlmann Consulting AG



Dietmar Pohlmann
Consulting AG

Beratung | Projektierung | Umsetzung | Management
Sicherheitstechnik | Mobilfunk | Konvergente
Telekommunikation | Netze | Internetlösungen

Ziegelhüttenweg 3 | 68175 Mannheim | 0621-85 09 30 | www.DPCon.de

Activity Guide 2011

März 2011

18.-19.03.	WO	WJ	Südwestakademie der WJ
21.03.	WO	öffentlich	Albrecht Hornbach (Hornbach-Baumarkt- Aktiengesellschaft), Turbi- nenhalle/EWR Gelände

April 2011

04.04.	WO	WJ	Nadin und Heinz Meloth: Unternehmenserfolg steigern! Laserstrahl statt Taschenlampe
14.04.	HD	öffentlich	Betriebsbesichtigung PriNOK, Johannesanstalten Mosbach
tba	MA-LU	WJ	Business-Speed-Networking

Mai 2011

02.05.	MA-LU	WJ	Dr. Christian Theis: Einführung in das Mannhei- mer Planetarium
06.05.	HD	öffentlich	Besichtigung der Straußen- farm in Walldorf mit anschließendem Imbiss
07.05.	MA-LU	WJ	Stafettenessen der WJ MA-LU
09.05.	WO	WJ	Florian Gerster: Arbeitsmarkt im Wandel

Juni 2011

01.-04.06.	WJ	GA	Europakonferenz Taragona
02.-05.06.	HD	WJ	International Multi Twinning in Odense/Dänemark
09.-12.06.	MA-LU	öffentlich	The EMT (Villefranche)
30.06.	MA-LU	öffentlich	WJ der Metropolregion Rhein-Neckar: Klartext

Juli 2011

01.-03.07.	WJ	WJ	Landeskonferenz Baden- Württemberg / Freiburg
09.07.	MA-LU	Kreis	Sommerfest der WJ MA-LU
15.-18.07.	WJ	WJ	WJ Führungsakademie 2011 in Deidesheim
17.07.	WO	Kreis	Weinwanderung

August 2011

12.-15.08.	WJ	WJ	SummerSchool
29.08.	WO	Kreis	Backfischfest – Stammtisch (Faltbootclub)

Legende:

Öffentlich // an diesen Terminen können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen
WJ // diese Termine gelten nur für Wirtschaftsjunoren, unabhängig der
jeweiligen Kreise

Kreis // diese Termine sind nur für den jeweiligen Kreis bestimmt

Liebe WirtschaftsjuniorINNen

Vom 1.9.2011 bis 4.9.2011 findet die Bundeskonferenz mit über 100 Seminaren und Vorträgen zu unternehmerischen Themen in Mainz statt. Wir haben 20 Karten für unseren Kreis zu einem Preis für 269,- Euro sichern können. Eine Bundeskonferenz sollte sich keiner von Euch entgehen lassen. Also meldet Euch ganz schnell zu diesem einmaligen Erlebnis

in Mainz an. Bei Rückfragen und Anmeldewünschen wendet Euch an Sandra E. Wassermann (wassermann@anwaelte-fuer-unternehmer.de), die als betreuender GA Eure Ansprechpartnerin ist. Das Konferenzhotel steht derzeit noch nicht fest. Hierzu werdet ihr zu einem späteren Zeitpunkt weitere Informationen erhalten.



Wirtschaftsjuniorenkreise der Metropolregion

MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN

www.wirtschaftsjunioren.org

Geschäftsführender Ausschuss 2011/12

Michael Sittek

Telefon 0621.12 34 69 60

m.sitte@iclear.de

Jan Erik Jonescheit

Telefon 0621.46 08 47 41

j.jonescheit@kanzlei-schlatter.de

Volker Auracher

Telefon 0621.89 80 330

volker.auracher@logwin-logistics.de

Sandra Wassermann

Telefon 0621.53 39 05 51

wassermann@anwaelte-fuer-unternehmer.de

Arbeitskreis Internationales

Alexander Hofer

Telefon 0179.47 54 114

mail@sv-hofer.de

Stephani Witte

Telefon 0621.12 06 917

Stephani.Witte@de.randstad.com

Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft

Deren Taysi

Telefon 06232.61 64 515

deren.taysi@pfw.aero

Andreas Ritter

Telefon 0621.82 98 039

ritterandreas@johndeere.com

Kritisches Engagement in der Politik

René Gärtner

Telefon 0621.59 08 519

rene.gaertner@unicreditgroup.de

Martin Sloscharek

Telefon 0719.19 15 35 62

msloscharek@zeb.de

Unternehmensführung und Organisation

Dr. Merle von Mook

Telefon 0621.48 52 576

merle_vonmook@pfalzwerke.de

Oliver Fröhlich

Telefon 0621.95 30 00 53

oliver.froelich@elektrosys.de

HEIDELBERG

www.wj-hd.de

Kreissprecher 2011

Thorsten Ehrhard

Telefon 06221.31 13 40

ehrhard@tieffenbacher.de

desig. Kreissprecher 2011

Carsten Frost

Telefon 06221.60 44 38

frost@walter-rechtsanwaelte.de

ehem. Kreissprecher 2011

Steffen Friedl-Schneider

Telefon 06221.65 30 265

steffen.friedl-schneider@mlp.de

Ressort Projekte im Neckar-Odenwaldkreis (PriNOK)

Dr. Gunnar Hemmer

Telefon 07261.92 83 41

ghemmer@junkerfilter.de

Ressort Internationales

Miriam Levy

Telefon 06221.72 73 015

levy@x-ls.com

Ressort Soziales

Christoph Udluft

Telefon 0621.12 94 30

christophudluft@ghp-ma.de

Ressort Schule

Carsten Lackert

Telefon 0721.91 37 44 792

carsten.lackert@1und1.de

WORMS

www.wj-worms.de

Kreissprecher

Christian Spohr

Telefon 06242.91 10 60

christian.spohr@wj-worms.de

stellv. Kreissprecher

Harald Holzderber-Schitter

Telefon 06241.95 85 10

harald.holzderber@wj-worms.de

Vorstandsmitglieder

Christian Krekel, (Pastsprecher)

christian.krekel@wj-worms.de

Christian Kazempour

christian.kazempour@wj-worms.de

Alexandra Voll

alexandra.voll@wj-worms.de

Volker Flohn (Förderervertreter)

volker.flohn@wj-worms.de



Nachfolgeorganisationen

Freunde der Wirtschaftsjunioren MA-LU

Raimund Lehnen

Telefon 06327.97 29 14

druckerei.lehnen@t-online.de

Kreis '58

Dr. Heike Pfisterer

Telefon 06203.18 03 46

bts-ladenburg@t-online.de

Barbara Waldkirch

Telefon 0621.79 70 65

b.waldkirch@waldkirch.de

Club 44 plus

Rolf-Peter Thomas

Telefon 07261.12 47 0

e-rp.thomas@web.de

Eberhard Keil

Telefon 06205.37 48 6

bliemchen.keil@freenet.de

Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern (IHKs)

IHK Rhein-Neckar in Mannheim

Isabel Biegel

Telefon 0621.17 09 115

isabel.biegel@rhein-neckar.ihk24.de

IHK Rhein-Neckar in Heidelberg

Alex Wolf

Telefon 06221.90 17 640

alex.wolf@wirtschaftsjunioren-hd.de

IHK Rheinhessen

Verena Klemmer

Telefon 06241.91 17 45

verena.klemmer@rheinhessen.ihk24.de

IHK Pfalz in Ludwigshafen

Frank Panizza

Telefon 0621.59 04 19 30

frank.panizza@pfalz.ihk24.de

Hans-Böckler-Straße 4

69115 Heidelberg

Rathenaustraße 20

67547 Worms



MLP

**MARATHON
MANNHEIM**
RHEIN-NECKAR



DämmerMarathon

... und Du greifst nach den Sternen!

21. MAI 2011

**MARATHON
HALBMARATHON
DUO-MARATHON
TEAMMARATHON
HANDBIKE- UND
ROLLSTUHLMARATHON
INLINE-MARATHON
MINI-MARATHON
BAMBINI-LAUF**

mit Sonderwertung für
Firmen-Staffeln:



AVR Company
42:4 Challenge



www.mlp-marathonmannheim.de

unterstützt von:



"GESCHMACK IST DIE KUNST,
SICH AUF KLEINIGKEITEN ZU VERSTEHEN."



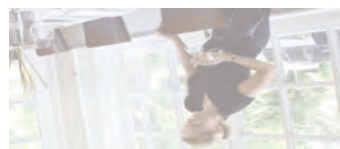
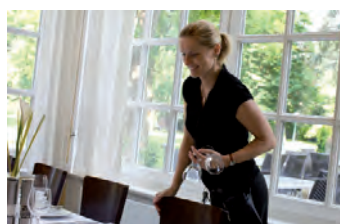
FÜRST CATERING

FÜRST CATERING



Ihr Cateringservice für ganz besondere Anlässe. Wir bieten einen professionellen Veranstaltungsservice und betreuen Sie auf hohem Niveau zu Firmenpräsentationen, Sportevents, Messen und Ausstellungen, Gala-Veranstaltungen, Empfängen,

Familienfeiern und Hochzeiten von 15–200 Gästen. Beauftragen Sie uns, wenn Sie bei Ihrer Feierlichkeit Ihre Gäste in den besten Händen wissen wollen. Lassen Sie sich von unseren Ideen inspirieren und von unseren Ergebnissen beeindrucken.



www.fuerst-worms.de

CAFÉ - RESTAURANT FÜRST · FLOSSHAFENSTRASSE 7a · 67547 WORMS

E-Mail: info@fuerst-worms.de Web: www.fuerst-worms.de

Tel: 06241. 97 23 924 Fax: 06241. 97 23 925